

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 248.

Halle, Sonntag den 22. October

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Octbr. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Großherzoglich badenschen Präsidenten der Ministerien des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Roggenbach, den Röhren Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Die Summe, welche zur Vollendung derjenigen Bauten noch notwendig wird, die gegenwärtig vom Kriegsministerium in Angriff genommen oder beabsichtigt sind, beläuft sich nach dem gegenwärtigen Stande der Bauten und nach Abrechnung der im Laufe dieses Jahres theils schon verwendeten, theils noch zu verwendenden Gelder auf 6,200,526 Thlr., und zwar kommen hieron: auf die Herstellung eines über die südlichen Provinzen des Staates zu legenden trigonometrischen Netzes 552,000 Thlr., zum Bau eines Kasernements in Danzig 107,400 Thlr., zum Bau eines Kasernements für das Kaiser Franz-Garde-Regiment 294,000 Thlr., zum Bau eines Kasernements in Bonn 32,800 Thlr., zum Bau eines Garnison-Kazareths in Königsberg 29,500 Thlr., zum Bau des Artillerie-Werkstätten-Etablissements in Spandau 295,000 Thlr., zur Herstellung von Bewahrungsräumen für die gezogenen Geschütze 40,000 Thlr., zur Artillerie-Ausrüstung in Königsberg 128,079 Thlr., zum Bau der Festung Königsberg 1,503,790 Thlr., zum Bau der Feste Boyen 123,255 Thlr., zum Bau der Festung Züllichau 80,000 Thlr., zum Bau eines Zeughauses in Posen 90,000 Thlr., zur Befestigung des Strefen bei Spandau 214,802 Thlr., zum Umbau und zur Verklärung der älteren Festungen 2,361,900 Thlr. und zur Sicherung der durch die weitere Tragfähigkeit der verbesserten Geschütze gefährdeten Kriegspulver-Magazine in den Festungen 43,000 Thlr.

Vom dem Aufenthalt des Königs in Essen bei dem Commercianten Krupp hört die „Kreuztg.“, daß der König eben so überrascht und erstaunt als zufrieden über die Großartigkeit des Etablissements gewesen sein soll und dem darüber sehr glücklichen Besitzer die zweite Klasse des Kronen-Ordens verliehen hat. Die Ankunft in Essen erfolgte von Dierhausen her am 17. Abends und zwar auf der sogenannten Krupp'schen Privatseilbahn, welche direct in das über 8000 Arbeiter beschäftigende Etablissement hineinführt, wo der König das Logishaus bezog und hier übernachtete. Nach der „Essen. Ztg.“ war im Innern des Quartiers des Königs eine Ehrenwache von 16 Mann aufgestellt, gebildet aus Arbeitern der Fabrik, welche mit Medaillen aus dem Schlesischen Feldzuge decorirt waren. Der König ließ jedem derselben ein Ehrenzeichen von einem Ducaten zugehen. In Dortmund richtete der König, der „Rh. Ztg.“ zufolge, auf dem Bahnhofe an den Gymnasialdirector die Frage: „Halten Sie die Jungen auch recht streng, damit sie nicht verwirrt werden wie jetzt die meisten Leute hier?“

Das Befinden des seit einigen Tagen erkrankten Staatsministers a. D. v. Auerswald ist fortwährend ein sehr leidendes und Besorgniss erregendes.

In der Stühr'schen Buchhandlung, Unter den Eichen, ist die Regard'sche Brochure „Armes Frankreich“, polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Die „Tribüne“ ist gestern von der Polizei mit Beschlag belegt worden.

Der königliche Baurath Bürde ist Dienstag hier im 70. Lebensjahre gestorben. Derselbe führte in früheren Jahren die bauliche Aufsicht über das königliche Schauspielhaus.

Eine telegraphische Meldung ist das Dampf-Kanonboot „Delphin“ am 17. d. Mts. in Konstantinopel eingetroffen. Alles wohl am Bord.

Ueber die Dpeschen Preussens und Oesterreichs an den Frankfurter Senat ist die „P. B. H.“ von hier officiös berichtet, daß die beiden Regierungen schon vor einiger Zeit in dieser Sache ins Benehmen getreten seien, man aber damals von positiven Schritten Ab-

stand genommen habe, um vorher den Frankfurter Abgeordnetentag seinen Verlauf nehmen zu lassen. Ueberhaupt sei es nicht speziell auf die derartigen Versammlungen in Frankfurt abgesehen, sondern darauf, die deutschen Regierungen an ihre Verpflichtungen Angesichts feindseliger Manifestationen gegen Preussen und Oesterreich überhaupt zu erinnern. Deshalb seien die Dpeschen allen deutschen Höfen zum Bewußtsein weiterer Veranlassung zugesandt worden, namentlich aber noch ganz speziell eine besondere Mittheilung an Hrn. v. Beust ergangen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Frankfurt vom 19. October geschrieben: Zu der Geschichte der Noten Oesterreichs und Preussens an den Frankfurter Senat gehören wohl auch die folgenden Umstände. Schon vor dem Abgeordnetentage hatte Oesterreich die Absicht zu erlangen, Schritte gegen denselben einzuleiten. Darauf bezügliche Kundgebungen haben sowohl in Berlin, wie bei der hiesigen Vertretung Oesterreichs statt gefunden. Preussen aber war nicht geneigt, auf die österreichische Insinuation von Prohibitions-Maßregeln gegen den Abgeordnetentag einzugehen; jedenfalls verschob es einen bestimmten Schritt in dieser Richtung bis nach dem Abgeordnetentage, dessen Beschlüsse dann immerhin dazu beigetragen haben mögen, die österreichische Anregung nicht fallen zu lassen. Kam es auf diese Weise schließlich zu den Noten vom 6. und 8. d., so sieht man doch aus dem Mitgetheilten, daß die ursprüngliche Anregung zu Dearting von Oesterreich ausgegangen ist („in einem vorübergehenden trüben Momente“, wie gestern in der gesetzgebenden Versammlung geäußert wurde). Die Noten wurden, wie es dem Geschäftsgange entspricht, dem Volke zeitante zur Berichterstattung übergeben. Diesen Bericht kennt man, bis jetzt noch nicht. Einen Beschluß über seine Antwort hat der Senat nach noch nicht gefaßt. Daß der Senat in dieser Angelegenheit auch an den Bund gehen werde, ist bis jetzt bloße Vermuthung. Wahrscheinlich ist es. Uebrigens dürfte die Annahme gestattet sein, daß dem Senat selbst vorzugsweise die strenge Form der Noten verlegt hat; im Materiellem mag er mit manchen der Beschwerden einverstanden sein und würde über etwaige vertrauliche Aeußerungen in dieser Beziehung wohl kaum sich verwundert haben.

Eine Extra-Beilage des in Frankfurt a. M. erscheinenden „Wochenblatts des Nationalvereins“ bringt folgende Erklärung: „In dem Augenblicke, wo unsere, vom 19. d. M. datirte Nummer bereits in die Presse gegangen ist, erhalten wir die Mittheilung, daß der Senat der freien Stadt Frankfurt durch gemeinschaftliches Andringen Oesterreichs und Preussens veranlaßt werden solle, die auf den 29. d. Mts. in Frankfurt anberaumte Generalversammlung des Nationalvereins zu verhindern. Ist diese Angabe, wie wir leider allen Grund haben anzunehmen, richtig, so wird sich der Nationalverein natürlich für alle Fälle die zur Wahrung seines Rechtes und seiner Stellung im öffentlichen Leben Deutschlands erforderlichen Schritte vorbehalten. Einsehen wollen aber möge darauf hingewiesen werden, daß der Nationalverein seine bisherigen Generalversammlungen in Koburg, Heilberg, Leipzig und Eisenach ungestört abgehalten, und daß die Verhandlungen keiner dieser Versammlungen zu irgend einer nachträglichen Anschulldigung wegen Verletzung der Landesgesetze oder auch nur polizeilicher Vorschriften Anlaß gegeben haben. Daß das Verbot der Frankfurter Generalversammlung nicht etwa aus Besorgniß um die öffentliche Ruhe und Ordnung betrieben werden kann, ist sonach von vornherein unzweifelhaft. Welche anderweitige Bedeutung das österreichisch-preussische Ansehen haben kann, wird sich erst im Lichte weiterer Thatsachen beurtheilen lassen.“

Königsberg, d. 19. October. In der Stadtverordnetenversammlung vom 17. kam ein ausführliches Promemoria des Herrn v. Ernsthausen, worin die Aufhebung von Einzugs- und Bürgerrecht Geld empfohlen wird, zur weiteren Verhandlung. Noch in derselben Sitzung (welcher Herr v. Ernsthausen beiwohnte) wurde die Abschaffung der

betreffenden Gebühren von der Mehrheit der Versammlung genehmigt. (Aus dem Promemoria des Herrn v. Ernsthausen führt die „Dr.-Lit. Ztg.“ folgende Motive zur Aufhebung an: „Das Einzugs-geld (in Köniaberg 15, bez. 10 Thlr.) erschwert die Niederlassung Auswärtiger, schädigt deren Interessen, so wie die der Stadt. Jede Beschränkung der Freizügigkeit führt volkswirtschaftliche Nachteile herbei. Das Promemoria bezeichnet das Bürgerrechtsgeld, 15 Thlr., als eine Strafe für Fleiß und Sparsamkeit.)

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die „Proc.-Corresp.“ giebt einen längeren Auszug aus der gutachtlichen Entscheidung des Kronsynbials, darauf hinausgehend, „daß der Erbprinz von Augustenbura weder gegenwärtig an Stelle seines Vaters, noch auch nach dem Ableben seines Vaters ein bevorzugtes Erbrecht auf die Herzogthümer in Anspruch zu nehmen habe“.

Ein Berliner Correspondent der Augsburger „A. Z.“ will wissen, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen über die definitive Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage keineswegs ruhen. Es seien vielmehr Schritte in Wien geschehen, um die Oesterreichische Regierung für eine Abtretung der Oesterreichischen Ansprüche zu gewinnen, seitdem es dem Grafen Bismarck gelungen sei, in Biarritz die Zustimmung des Kaisers der Franzosen zu einer Personalunion der Herzogthümer mit Preußen zu gewinnen. Dies widerspricht dem, was die officiöse Wiener „Debatte“ vor kurzem erklärte, daß Oesterreich jetzt noch nicht an ein Definitivum denke, sondern froh sei, daß es durch den Gasteiner Vertrag auf eine Zeit lang Ruhe und Stillstand in die Sache gebracht habe. Die Zustimmung des Kaisers der Franzosen zu einer Personalunion wird auch wohl dem Gebiete der Phantasie angehören. Nach der „Weimar. Ztg.“ hat gerade Graf Bismarck in Biarritz weiter nichts verlangt und auch erhalten als die Nichtintervention Frankreichs, damit Preußen nur allein mit Oesterreich zu verhandeln habe.

Die von der „Schl.-Pösl. Ztg.“ mitgetheilte Etschrede des Gouverneurs v. Mantuffel an die schleswigholsteinischen Geiseln ist, wie ein officiöser Berliner Correspondent berichtet, von der Opposition böswillig entstellt. Die Rede habe sich lediglich über ein vorgefaßtes Urtheil und ein irriges Rechtgefühl verbreitet, welches die Bewohner der Herzogthümer mit ihrem dem Prinzen Friedrich geleisteten Huldigungseide verbinden. Uebriqens sollen, wie der „S. B.-H.“ nachträglich mitgetheilt wird, jene Aeusserungen nicht in einer förmlichen vom General gehaltenen Rede, sondern in einem flüchtigen Privatgespräche geschehen sein.

Aus Kiel schreibt man den „Hamb. Nachr.“: Es werden demnächst zwischen Preußen einerseits und den Herzogthümern Schleswig und Holstein andererseits Verhandlungen bezüß des Abschlusses einer Convention eröffnet werden, welche die Zuständigkeit der beiderseitigen Staatsangehörigen und die dahin einschlagenden Verhältnisse zu regeln bestimmt ist. Aehnliche Verhandlungen dürfte auch Oesterreich in Aussicht nehmen.

Wie man aus den „Altenaer Blättern“ erfieht, ist nunmehr dem Redacteur der schleswig-holsteinischen Zeitung Martin May die Gewinnung des dortigen Bürgerrechts gestattet worden.

Italien.

Wir berichteten gestern von der heften Sprache der clericalen Blätter gegen die französische Regierung. Hier eine neue Probe, wie die „Unità Cattolica“ gegen den Kaiser Napoleon persönlich wird: „Wenn die mohamedanischen Pilger von Mekka aus die Cholera über alle Gegende des Mittelmeeres verschleppet haben, so hat Napoleon III. ein noch ungleich furchtbareres Uebel verbreitet, indem er nach Italien ging, und die Mächte, die jetzt zum Ordnen des Sanitätsdienstes im Orient zusammenzutreten, sollen sich viel eher vereinigen, um den Expeditionen dieses Bonaparte Einhalt zu thun. Schon einmal hat Europa eingesehen, daß es eine ungleich ärgere Pest giebt, Bonapartismus genannt, und es trat zusammen, um dieselbe zu vertreiben. Die Bonaparte haben mehr Menschen umgebracht, als die Cholera; Napoleon I. hat mehr Menschen abgeschlachtet, als sein Leben Secunden zählte; die Geschichte wird die Opfer zählen, die der Pest desselben verschuldet hat.“ Dies war Merode's Schwänenlied; wenn man solche Aeusfälle liest, kann der Sturz desselben nicht mehr auffallen; so läßt sich nur die Wuth der Verzweiflung gegen den Mann vernehmen, der Roms Geschichte vorläufig nun einmal in Händen hat. Ueber die Cabinetkrisis in Rom bemerkt die „France“: „In ruhigen Zeiten kann der Rücktritt Merode's nur ein Ereigniß ohne Tragweite sein, unter jetzigen Verhältnissen, wo alle Welt den Sieg der Mäßigung und Versöhnlichkeit wünscht, erhält die Entlassung des Mannes, dessen Persönlichkeit für ein Hinderniß einer Annäherung zwischen Italien und dem heil. Stuhle galt, nothwendig eine große Tragweite. Römische Wiese schilberten neuerdings Merode's Einfluß als mit dem des Cardinals Antonelli im Kampfe, da dieser, obgleich er die eingeleitete Reconstitutionspolitik ist, gegenwärtig versöhnlicheren Ideen huldigt. Ist dies der Fall, so ist die Krisis ein Anzeichen der Stimmungen, die jetzt bei der päpstlichen Regierung das Uebergewicht erhalten haben.“

Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird in Betreff der Aberufung Bach's aus Rom geschrieben: „Man schreibt dieselbe dem Herzoge von Gramont zu, welcher bei Hrn. v. Menédoß diesen Schritt erwirkt haben soll; als Veranlassung dazu wird angegeben, Gramont habe Beweise vorgelegt, daß Hr. v. Bach die Mission Begezzi's factisch akterirt habe.“ Aus Rom, d. 14. October, schreibt man der „Provinzial“: „Hr. v. Merode ist in Ugnate gefallen. Cardinal Antonelli hat die günstige Gelegenheit benützt, indem er auf die persönlichen Plane des heiligen Vaters einging und ihm begreiflich machte, wie wichtig es wäre, alles, was als Provocation ausgelegt werden könnte, im Augen-

blicke zu vermeiden. Er mußte den Paps von der Zweckmäßigkeit einer Entsendung des Hrn. v. Merode zu überzeugen und benutzte das von diesem in Betreff des Räubers Fuoco erlassene Circular, um bei dem Paps den Wunsch zu einer dreimonatlichen Reise des Pro-Ministers der Waffen zu erwirken. Um der Sache so viel als möglich einen definitiven Charakter zu geben, überbrachte Cardinal Antonelli in eigener Person Hrn. v. Merode den ihm ertheilten Urlaub und hat bereits selbst die Führung des Waffen-Departements übernommen.“

Frankreich.

Paris, d. 19. Oct. Der Tod Lord Palmerston's hat in Paris große Sensation erregt. Die hiesigen Blätter widmen dem berühmten englischen Staatsmanne längere Artikel. Neben dem Tode des englischen Premiers erregt die Nachricht von der Entlassung Merode's Aufsehen. Die halbamtlichen Blätter halten dieses Ereigniß für wichtig und glauben, daß es als eine Wendung in der Politik Poms anzusehen ist. Graf Bismarck soll bereits Ende dieser Woche in Paris eintreffen. In den Gewohnheiten des Tuilerienhofes ist jetzt eine große Aenderung eingetreten. Seit dessen Rückkehr nach St. Cloud dinit nämlich der kleine Prinz mit Papa und Mama. — Mac Mahon hat sich in Algier am 18. nach Frankreich eingeschifft. Die Lage von Neu-Frankreich ist so bedrohlich, daß umfassende Maßregeln bringen sind. Mac Mahon wird dem Kaiser persönlich darüber berichten. — Es könnte sehr wohl der Fall eintreten, daß der Kaiser es mit der Armee in Mexico machte, wie mit der in Rom. Der schrittweise Abzug der Franzosen würde den Nordamerikanern jeden Grund zu unangenehmen Protesten vormegnehen. Es fragt sich nur, erstens, ob Franz Joseph seinem Bruder und König Leopold seiner Tochter so tapfer mit Geld und Rekruten beizugehen, daß das neue Kaiserthum die ersten schweren Jahre überdauern kann, zweitens, ob die Nordamerikaner den Oesterreichern und Belgiern in Mexico ruhiger zusehen wollen, als den Franzosen. Der Kaiser Napoleon könnte nichts Klügeres thun, als sich aus einem so trostlosen und für ihn und seine Dynastie so wenig dankbaren Geschäft zurückziehen.

Amerika.

Wie man jetzt erfährt, sind die Gerüchte von einer Drohnote Seward's an Frankreich aus einem nach New-York gelangten Telegramm entstanden, welches erzählte: General Grant habe in einer Unterhaltung erklärt, die Regierung werde in nächster Zukunft für die Monroe'sche Doktrin eintreten und Maximilian werde Mexico verlassen müssen; Mexico von einem Feinde zu befreien, werde viel weniger kosten, als die beständige Bewachung der Grenze. Der General habe es nicht für nöthig erachtet, Truppen zu diesem Zwecke einzubereisen; denn die Armee in ihrer gegenwärtigen Stärke könne den Streikern, welche Mexico ins Feld stiele, ein hinreichendes Hülfekorps abgeben, wenn die amerikanische Regierung nur die Vorräthe beschaffe. Grant sei der Ansicht, daß der Präsident und sein Cabinet über diese Sache als eine abgemachte Wölig im Klaren und entschlossen seien und nur den Zusammentritt des Congresses erwarteten, um offen ihre Stellung in der Angelegenheit einzunehmen; denn Frankreich werde sich nicht erlauben dürfen, von europäischen Verwicklungen der Gegenwart und der Zukunft abzulenken und die Sache Maximilian's zu seiner eigenen zu machen. — Bald darauf kam ein Telegramm aus Washington, welches erklärt, daß die Regierung Grant's Aeusserungen mißbillige und von ihrer Neutralität gegenüber Mexico nicht abgehen werde. Man fürchtet jedoch ein Drängen des Congresses, falls Frankreich Verstärkungen nach Mexico nachsendet.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 20. October. Die heutige „Generalcorrespondenz“ bestätigt die Richtigkeit der eingetroffenen Nachricht bezüß der von Oesterreich und Preußen an den Frankfurter Senat gerichteten Aufforderung, den dortigen politischen Agitationen ein Ende zu machen und erklärt: Dieser Schritt sei durch den dort zusammengetretenen Abgeordnetenrat veranlaßt worden. Den deutschen Großmächten und allen deutschen Mächten überhaupt stehe nicht nur das unzweifelhafte Recht zu, sondern es liege ihnen geradezu die Pflicht ob, dafür zu sorgen, daß innerhalb des deutschen Staatenbundes von keinem dazu nichtberufenen Organe eine allgemeine politische Wirksamkeit gleichsam in Vertretung Deutschlands ausgeübt werden. Es sei nicht allein das Recht, sondern auch die Pflicht der deutschen Regierungen, in Wahrung ihrer Souveränität und der Rechte ihrer Landesvertretungen selbst, nicht zu dulden, daß einzelne Abgeordnete ihr Mandat eigenmächtig ausdehnen und außerhalb ihres Landes eine politische Thätigkeit äußern, daß einzelne Abgeordnete verschiedener deutscher Länder willkürlich zusammentreten, politische Beschlüsse fassen, Anforderungen an einzelne Landesvertretungen richten und sich ein Mandat für die Gesamtheit des Bundesgebietes anmaßen, welches ihnen Niemand verleihe; am wenigsten dürfe geduldet werden, daß der sich selbst konstituierende sogenannte deutsche Abgeordnetentag sich die Berechtigung beilege, eine stabile, politische Institution zu gründen, wie dies durch Bildung des Sechshundreißiger Ausschusses thatsächlich versucht worden sei. Es sei unangenehm, daß die österreichischen Abgeordneten sich im Gefühl der Ungeschicklichkeit dieses Strebens sowohl von der Versammlung der Abgeordneten als von der Theilnahme an der Thätigkeit des Ausschusses fernzuhalten haben. Die Regierungen der deutschen Großmächte hätten sich zu diesem Schritte umförmlich angefordert geföhlt, als der Abgeordnetentag sich jüngst zu ehrenwürdigen, strafbaren Aeusserungen gegen die Souveräne hinreißend ließ, deren Truppen in Frankfurt garnisonirten; dieser Vorgang, abgesehen von seiner inneren Nothwendigkeit, sei nicht ohne Ungehörliches, und dreier Reclamationen seien hiers vorgelommen und unvermeidlich gewesen zwischen vollkommen unabhängigen Staaten, an-

lässlich von Vorfällen in dem einen Staate, welche auf die Ordnung und Ruhe in dem andern nachtheilig zurückwirken konnten. Der öfterreichlich-preussische Schritt werde kaum Jemanden anders, als den Abgeordneten selbst betreffend, dessen unbefugte Wirksamkeit zu bestrafen er eben bestimmt sei. — Schließlich bemerkt die „Generalcorrespondenz“, es sei von einer Beschwerdebefähigung der Stadt Frankfurt am Main in hiesigen competenten Kreisen nichts bekannt.

Wien, d. 19. October. Der Generalmajor Philippovic ist unter Beförderung zum Feldmarschalllieutenant und unter Verleihung der Geheimrathswürde zum Statthalter und commandirenden General in Dalmatien ernannt worden.

Frankfurt a. M., d. 20. October. Die ständige Bürgerrepräsentation, Collegium der Einundfünfzig, beschloß einstimmig: Viele finden sich gedrungen, die Erwartung auszusprechen, der Senat werde jedem Angriffe auf die Hoheitsrechte der freien Stadt Frankfurt, jeder Bedrohung ihrer Selbstständigkeit mit Würde und Energie zu begegnen wissen.

Flensburg, d. 20. Octbr. Der „Norddeutschen Zeitung“ wird aus Eckernförde gemeldet, daß daselbst und in Borbye wegen des Empfanges des Erbprinzen von Angulfsenburg polizeiliche Vernehmungen verschiedener dabei theilhabiger Personen, namentlich mehrerer Mitglieder des Eckernförder Deputirten-Collegiums, stattgefunden haben. Der Bürgermeister Spethmann sei in dieser Angelegenheit nach Schleswig berufen worden. — Nach demselben Blatte wäre der Empfang des Erbprinzen durch einen Herrn aus dessen Umgebung vorbereitet gewesen.

Eckernförde, d. 20. October. Wie die heutige „Eckernförder Zeitung“ meldet, schwebt auf Veranlassung der jüngsten Ereignisse in Borbye die gerichtliche Untersuchung gegen die theilhabigen Vertreter der Stadt, und sind zwei Compagnien des 43. Regiments soden eingetrückt und bei den Bürgern einquartiert.

Hannover, d. 20. Octbr. Ueber die Ministerkrisis bringt die „Zeitung für Norddeutschland“ unter Vorbehalt folgende Mittheilungen: Neben Bismarck, der das Portefeuille des Innern erhalten soll, würden in das neue Kabinet treten: als Finanzminister Finanzrath Dieterichs, jetzt im General-Post-Directorium; als Kultusminister Legationrath Freiherr v. Hordenberg, bisher Ministerresident im Haag; als Justizminister Ober-Justizrath Leonhardt, bisher General-Secretair im Justizministerium. Die neuen Minister würden nach derselben Quelle bereits morgen beidigt werden.

Dresden, d. 20. October. Die Cholera in Werbau ist noch keineswegs im Abnehmen. Bis gestern Abend sind im Ganzen 131 Erkrankungen, darunter 42 Todesfälle gemeldet. Von hier sind Mili-

tärärzte zur Aushilfe dorthin abgegangen, und ist man noch fortwährend auf weitere Gegenmaßregeln bedacht. (Die Stadt hat 10500 Einwohner.) Die Nachricht von dem Ausbruche der Krankheit in Chemnitz ist bis jetzt nicht begründet.

Paris, d. 20. Octbr. Wie der „Moniteur“ meldet, ist nunmehr auch die britische Regierung dem Vorschlage Frankreichs, in Konstantinopel eine Conferenz zur Ueberwachung der Gesundheitspflege im Orient einzuberufen, beigetreten.

London, d. 20. Octbr. Die Leiche Lord Palmerston's wird nach Broadlands gebracht und in dem nahegelegenen Romley beigesetzt werden. Die „Times“ beginnt, die Premierchaft Gladstone's zu bekräftigen.

London, d. 20. October. Der „Stob“ meldet: Carl Russell ist zufolge königlichen Auftrages mit der Cabinetbildung beschäftigt. Die Königin kehrt wahrscheinlich in der nächsten Woche zurück.

Madrid, d. 19. October. Die Cholera ist fast erloschen. Gestern sind nur 33 Erkrankungsfälle vorgekommen.

Nachrichten aus Halle.

Am 21. October.

Gestern fand hier das feierliche, durch bergmännische Ehren ausgezeichnete Leichenbegängniß des am 17. d. Mts. verstorbenen Directors der Königl. Saline, Berginspector Demler, statt. Dem Beweigten folgt der Ruf eines eben so gewissenhaften als tüchtigen Beamten, der sich namentlich bei der Einrichtung des Steinalzwerkes in Staßfurt wesentliche Verdienste und einen bleibenden Namen erworben hat.

In der kürzlich hier stattgehabten Generalversammlung des Sängerbundes an der Saale (gegenwärtig aus 6 hiesigen und 16 auswärtigen Gesangsvereinen bestehend) ist beschlossen worden, das nächste zweitägige Gesangsfezt desselben im kommenden Jahre in Halle zu feiern.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 20. October.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelansicht
		Par. Lin.	Reaum.			
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	338,1	-4,1	NO., schwach.	bedüllt.	
"	Petersburg	338,2	-1,5	SO., mäßig.	bedüllt.	
"	Moskau	332,5	1,8	N, schwach.	bedüllt.	
7	Königsberg	331,0	8,8	SO., schwach.	bedüllt.	
6	Berlin	328,6	9,2	W., stark.	bezogen.	
"	Torgau	327,9	8,4	S., lebhaft.	bedüllt, gestern Abend Regen.	

Bekanntmachungen.

Gasthofsverkauf.

Ein in einem großen Dorfe gelegener Gasthof, mit welchem die Kram- u. Schenkgerechtigkeit, sowie das Recht zum Branntweinverkauf verbunden ist, soll mit einem großen Garten, 4 Morgen Feld und sonstigem Zubehör, Familienverhältnissen halber sofort verkauft werden. Die Forderung beträgt 6500 \mathcal{R} . Auskunft erteilt

Querfurt. C. Koebel, Expedient.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut mit circa 400 Morgen Areal, schönen, fast neuen Wohn- und Wirtschaftsbäuden, in bester Lage des Mansfelder Seekreises und in der Nähe von lebhaften Verkehrsstraßen, ist wegen Familienverhältnissen unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Recelle Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen mit Angabe ihrer Verhältnisse unter der Chiffre G. V. \mathcal{R} 120 franco an die Expedition der Magdeburgischen Zeitung einzusenden. Unterhändlern wird keine Auskunft erteilt.

Eine Windmühle, sehr gute Geschäftslage, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort u. billig verpachtet werden. Nachweis erteilt

F. Knaubel, gr. Brauhausgasse Nr. 18.

Mit einem Transport dänischer und ardenischer Pferde trifft heute ein und stehen zum Verkauf in Wente's Hotel zur goldenen Rugel bei

Commerfeld.

Die bisher vom Professor Dr. Otto Geeschen inne gehabte Wohnung im Fränkelschen Hause, gr. Märkerstraße Nr. 12, ist vom 1. Novbr. 1865 ab anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen gr. Märkerstr. 12, 1 Tr.

Japanesisches Waschlupfer,

ein für weiße und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches Waschlupfer, die Hälfte an Seife, Zeit und Mühe sparend, offeriren a Paar

Heimbold & Co., Leipzigstr. Nr. 109.

Concert des Hallischen Sängerbundes

Sonntag d. 22. October Abends 7 1/2 Uhr
in Müller's Belle vue.

Billets à 5 \mathcal{R} ., sowie Familienbillets zu 3 Personen à 7 1/2 \mathcal{R} ., zu 4 Personen à 10 \mathcal{R} ., bekommt man in den Handlungen von Bantsch am Markt, Gundius in der gr. Klausstr., Saak in der Leipzigerstraße und Uhlig in der Schmeerstraße.

Die Dirigenten der zum Hall. Sängerbund gehörenden Liedertafeln.

Thieme. Schüssler. Schmidt. Franke.

Wein vollständig assortirtes Lager Contobücher empfehle ich zu Fabrikpreisen.

Carl Haring, Bräderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt C. Haring, Bräderstr. 16.

Anerkennungsschreiben.

Ich litt längere Zeit an Gicht und Lähmung im Arme und zwar so bedeutend, daß ich nicht im Stande war, den Arm an den Kopf zu bringen. — Da wandte ich auf Anrathen die Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky hier selbst, Carlsplatz Nr. 6, an, die mich bei regelmäßigem Gebrauch in einigen Wochen wieder herstellte, daher ähnlich Leidenden diese Seifen bestens empfehle.

Breslau, den 5. September 1865.

F. Schulz, Lehrer.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind in \mathcal{R} . und \mathcal{R} . à 10 \mathcal{R} . (Gebrauchs-Anweisungen gratis) zu haben in Halle: A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36, Düben: E. Schälze, Naumburg: H. Looblich, Nordhausen: Volger & Badendick, in Querfurt: C. Burow.

Niederlagen werden errichtet. Briefe fr.

Das von mir betriebene Bettfedern- und Betten-Geschäft ist von der kleinen Klausstraße Nr. 14 in die große Klausstraße Nr. 22, und zwar Eingang in der Fuhlgasse Nr. 2, verlegt, und halte ich mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Halle, den 16. October 1865.

Wittve Friederike Zimmer.

Ein schwerer schlachtbarer Bulle steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer Werner zu Sybitz.

Visitenkarten

à Duzend 1 \mathcal{R} ., 1/2 Duzend 20 \mathcal{R} ., größere Bilder und Gruppen, die billigsten Preise, werden täglich angefertigt Brunnensplatz Nr. 11.

E. Gebre, Photograph.

Heilung der Lungenschwindsucht, naturgemäß, ohne jede innerliche Medizin. Adresse: W. 25 poste restante in Heidelberg. (Franco gegen franco)

Ed. Bendheims Magazin eleganter Kleidungsstücke,

Nr. 1. Leipzigerstraße Nr. 1, alte Post.

Noch nie habe ich meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum ein so reichhaltiges Lager von Winter-Kleidungsstücken zu solchen enorm billigen Preisen verkaufen können als jetzt. Schwere Engl. Pelz-Doubles-Überzieher v. 8 $\frac{1}{2}$ –12 \mathcal{R} ., Überzieher von Natinée u. Niederl. Buckskin mit Pelzfutter, elegant 12–16 \mathcal{R} ., Größtes Lager von Havelocks v. 9–16 \mathcal{R} ., Steppröcke und Joppen v. 4 \mathcal{R} ., Schlafröcke v. 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ., Buckskin-Hosen neuesten Dessins v. 3 $\frac{1}{2}$ –6 \mathcal{R} .

Dr. Patisson's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz ic.

In Paketen zu 8 \mathcal{R} . und zu 5 \mathcal{R} . sammt Gebrauchsanweisung allein echt bei H. H. Selmbold & Co., Leipzigerstr. 109 in Halle a. d. Saale, Anton Wiese in Eisenleben und Carl Friedr. Straube in Bördig.

Zeugniß.

Hiermit bezeuge ich der Wahrheit gemäß, daß mich die Dr. Patisson'sche Gichtwatte in ganz kurzer Zeit von Leidendem befreit hat.
C. L. Brabb sen.,
Elbing, 4. Nov. 1864. Sattlermeister und Tapezierer.

Tanz- u. Schnell-schreib-Unterricht erteilt C. Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Ein sicheres Präservativ

gegen Kahlköpfigkeit im Gebrauch überall mit glänzendem Erfolg gekrönt, hat sich in dem Kräuterhaarbalsam *Esprit des cheveux* von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Heimbold & Co. in Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, herausgestellt. Denn es giebt kein Mittel, das so radikal die Schönheit des Hauptbaars bewahrt und das lockere befestigt, sowie die so schädlichen und vergebenden Schinnen entfernt.

Von vielen Haarmitteln, die ich anwandte, konnte ich keinen Erfolg erzielen und wurden im Gegentheil die Haare immer lockerer. Ich wußte wohl, daß die fatalen Schinnen die Ursach der Verwüstung waren; da hörte ich von dem berühmten Gutter'schen Balsam und wandte 2 Flacons à 1 \mathcal{R} . davon an. Meine Pflicht ist es nun, alle Haarleidenden auf diesen trefflichen Haarbalsam aufmerksam zu machen, denn er war nicht nur ein sicherer Befreier von den lästigen Schinnen, sondern ersetzte das verlorene Haar durch einen ganz neuen und starken Haarwuchs.
Lübeck, d. 10. Sept. 1865. Jacob Wendel.

Gr. Ausverkauf!!

Dicke Winterüberzieher von 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. an (vorjährige Façon).
Engl. Havelock-Mäntel von 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
Feine Zuchröcke und Fracks von 6 Thlr. an.
Keine dicke Winterbuckskin-Hosen von 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
Knaben-Sachen in großer Auswahl!

Berliner Kleider-Halle,
54 Gr. Ulrichsstraße 54. Halle a/S.

Aromatische Gichtwatte, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfiehlt à Packet 5 und 8 \mathcal{R} . in Halle A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Aufträge auf den wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allseitig anerkannten N. F. Daubig'schen
„Kräuter-Liquenr“
zur weiteren kostenfreien Ausführung an die Herren Auftraggeber nehmen entgegen:
Halle a/S., im September 1865.
Das General-Depot für die Provinz Sachsen.
Gebr. Randel.

Damen-Mäntel.
Paletot-, Rad-, Falten- u. Kragenmäntel, sowie Double-Jacken von den geringsten bis zu den elegantesten empfiehlt in den neuesten Façons billigt
Leipzigerstraße Nr. 6. **Bruno Freytag.**

Amerikanischer Caravan-Salon
auf dem großen Berlin,
ist täglich bis 9 Uhr Abends dem geehrten Publikum zum gefälligen Besuche geöffnet. Enthaltend H. Martinet's mechanischen Elephanten, weltberühmtes Kunstwerk aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, wie auch eine Anzahl anderer mechanischer Meisterwerke und Automaten in Lebensgröße.
Eintrittspreis: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.
C. Tiets.

Ein 1 $\frac{1}{2}$ jähriger Hengst steht zu verkaufen beim Oekonomem Frdr. W. Lückendorf in Böckerting b. Mücheln.
Eine neummilchende Kuh steht zu verkaufen in Tornau Nr. 2.
Bodenräume zum Lagern von Getreide und Waaren aller Art bei
Klinckhardt & Schreiber.
Ein neuer einspänniger Reiterwagen steht zum Verkauf
Gutenberg Nr. 53.
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Beschr. Actenpapier,
4, 5 u. 6 Thlr. à Gr., offerirt
Kofersteinsche Papierhandlg.
Brennholz bei H. Krause, Schulgasse Nr. 2b.

Bad Wittkind.
Heute Sonntag den 22. October
Concert.
Anf. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John.**

Hôtel garni zur Talpe.
Heute Sonntag den 22. October
Quartett-Abend-Unterhaltung.
Anfang 8 Uhr. **C. John.**

Freybergs Garten.
Sonntag Nachmittag- u. Abend-Concert.
F. Menzel.

Stadttheater.
Sonntag den 22. October: **Robert und Bertram,** oder: **Die lustigen Bagabonden,** Pöste mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von G. Käder.
Montag den 23. October: **Der Barbier von Sevilla,** komische Oper in 3 Akten von Rossini.

Rauchfuss' Salon zu Diemitz.
Heute Sonntag:
Große Kaffee-Gesellschaft,
Frischen Obst- und Kaffeebrühen.

Baths-Tunnel.
Sonntag und Montag Concert mit komischen Gesangsvorträgen der Familie **Kilian.** Anfang 7 Uhr. Vier ff.
Sonabend und Sonntag den 21. und 22. October frischen Gänsebraten und Pfannkuchen in der Restauration „Zum Hafen.“

Gröbers.
Sonntag und Montag, den 22. u. 23. Oct. **Kirmessfeier. Militärmusik,** wozu freundlich einladet **Gastwirth Roske.**
Dienstag den 24. October 1865 Nachmittags 4 Uhr **Quartal-Versammlung** hies. Fleischer-Verein im Lokale des „**älteren Brunnen**“, wozu hiermit die auswärtigen Mitglieder eingeladen werden.
Halle, d. 18. October 1865.
Der Vorstand.

27.
10. **S. B. Br.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit Herrn **Hugo Müller,** Pastor zu **Wedra,** zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst nur auf diesem Wege an.
Bitterfeld, im October 1865.
Verm. **Auguste Wfordte.**
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr starb unser lieber **Mag. 2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, am Scharlach und Nachen-Bräune.** Theilnehmenden Freunden diese Anzeige mit der Bitte um stillen Beileid.
Halle, den 21. October 1865.
Karl Fuchs und Frau.

Vermischtes.

Berlin, d. 20. Octbr. Die „Nord. Allgem. Ztg.“ schreibt: Ahermals haben wir von einem entsetzlichen Unglück zu berichten, das heute durch den Einsturz eines Hauses veranlaßt worden ist. Heute Vormittag gegen 10 1/2 Uhr stürzte das neugebaute, erst in diesem Monat bezogene vier Stock hohe Duergebäude des Grundstückes Wallertorstraße Nr. 27 plötzlich zusammen und begrub nicht allein die anwesenden Einwohner desselben, sondern auch die in 4 Tischlerwerkstätten dafelbst beschäftigten Arbeiter. Die Zahl der Versütteten, welche sich noch nicht genau ermitteln ließ, wurde von den Nachbarn auf mindestens 50 bis 60 angegeben. Die Feuerwehrr war schnellig zur Stelle. Aber noch ehe sie zur Arbeit schreiten konnten, stürzte noch ein Theil des anstossenden gleichfalls neuen Seitengebäudes nach, eben so eine Menge Menschen unter seinen Trümmern begrabend. Bis 12 1/2 Uhr Mittags waren, so viel uns aus zuverlässiger Quelle zugeht, 3 Tode und 12 größtentheils schwer Verwundete ausgegraben worden. Die Letzteren wurden sofort in bereit gehaltenen Tragekörben nach verschiedenen Krankenhäusern befördert, während einige leichter Verwundete in Droschken fortgebracht wurden. Ueber die Ursachen des Einsturzes, so wie über den ganzen Umfang des grauenhaften Unglücks hat bis jetzt selbstverständlich noch nichts festgestellt werden können; es wurde jedoch mit Zuversichtlichkeit behauptet, daß bereits gestern Abend sich ein Riß in dem verschütteten Hause gezeigt; der darüber zu Rathe gegogene Maurermeister denselben aber als vollkommen unverfänglich bezeichnet habe. — Die Scenen am Orte des Unglücks sollen herzerweichend gewesen sein; ganz besonders war das der Fall, als ein Schulfeld, unbefangen aus der Schule nach Hause kehrend, Eltern und Geschwister unter dem Schutthaufen begraben fand. Während war es, wie Augenzugen erzählen, als ein Tischlergeselle, aus dem Schutte hervorgezogen, wenig beschädigt, in seiner Freude und Dankbarkeit den Feuermann, der mit seiner Rettung beschäftigt gewesen, unarmte und gar nicht mehr loslassen wollte. — Nachschrift. Beim Schluß der Redaction geht uns noch folgender zuverlässiger Bericht zu: Um 2 1/2 Uhr waren 9 Leichen, darunter 2 Kinderleichen und 21 größtentheils sehr schwer Verletzte ausgegraben, von denen mehrere schon auf dem Transport nach dem Krankenhause gestorben sein sollen. — Um 1 1/4 Uhr wurde der größte Theil der Feuerwehrr fort — nach dem Hause vor dem Königsthor Nr. 8 hindirgirt, woselbst der Neubau im Schweizergarten eingestürzt ist und gleichfalls eine Menge Menschen verunglückt sein sollen. (Ein Telegramm von Abends 7 Uhr meldet: In dem eingestürzten Hause in der Wasserthorstraße sind bis jetzt von der Feuerwehrr 9 Unvershrte, 17 Verwundete und 13 Tode ausgegraben; 18 liegen noch im Keller laut Aussage eines Verwundeten. Die Ausgrabung dauert vermutlich bis morgen. Bei dem andern Hauseinsturz vor dem Königsthor fand man 3 Tode und 3 Verwundete.)

Berlin. Seit ganz kurzer Zeit sind in Berlin mehrere Menschen spurlos verschwunden, ohne daß die Angehörigen derselben dieses räthselhafte Verschwinden auch nur in geringsten zu erklären wissen. Der Polizei, welche unausgesetzt thätig ist, Nachforschungen nach ihnen anzustellen, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, auch nur die leiseste Spur von ihrem Verbleiben zu ermitteln. Da die Verschwindenen nach eingezogenen Erkundigungen sämmtlich in glücklichen und geordneten Lebensverhältnissen sich befinden und daher heimliche Flucht oder Selbstmord sichtlich nicht anzunehmen ist, so liegt die Vermuthung sehr nahe, daß ihnen entweder ein Unglück zugestoßen ist, oder daß sie die Opfer eines Verbrechens geworden sind. So ist der Badedienere Voelckel aus der Wasserheilanstalt in der Kommandantenstraße verschwunden, der ausgegangen war, um einen Spaziergang zu machen; ferner der Kupferschmiedemeister Spangnagel aus Kyritz, der nach Berlin gekommen war, um hier Werkzeuge einzukaufen; ferner der Kaufmann Fährdrich aus Sprendling, der sich hier bei Verwandten beluchswelse aufhielt, und endlich der Korbmachermmeister Fiedler von hier, der von Hause weggegangen war und nach dem Dberbruch reifen wollte, um dort Weiden einzukaufen.

Nassau. Die Spielhöllen und die Hurdy-Gurdy-Wirthschaft — das sind so zu sagen die charakteristischen Merkmale unserer vortrefflichen Epoche, schreibt man der „Voss. Ztg.“: Die Spielhöllen floriren und luciren derzeit wie nie zuvor. In der vor einigen Tagen stattgehabten Generalversammlung der Wiesbadener Spielbank-Actien-Gesellschaft wurde als Dividende 59 Fl. per Actie bestimmt. Daß an diesen „Actien“ das Blut und Gehirn der Selbstmörder klebt, gewir wenig: 59 Fl. per Actie! das schmeckt. Mit 59 Fl. per Actie verläßt man alle Forderungen der Ehre, des Patriotismus, der Sittlichkeit. Und der Hurdy-Gurdy-Gandel blüht nicht minder. Nach neueren Berichten gehen immer noch ganze Schiffsladungen junger Mädchen nach Nevada, Oregon und Californien, um dort bei den Bananalten der Goldgräber als „Danz-Mamells“ oder Hurdy-Gurdy's zu dienen. Hier handelt es sich um den reinen Menschenhandel und die armen Kinder und Mindernen, welche von den Sklavenhändlern in Nassau und Hessen angekauft und zu Bettel-Musiken, zum Fliegenwedel- und Besenverkauf in London und St. Petersburg und zum Diversissement roher Abenteurer in von der Cultur kaum bedieuten Landstrichen verwendet werden — haben ein unendlich schlimmeres Loos als die schwarzen Sklaven Amerika's und die in die Härens der türkischen Reichen und Großen gelieferten schönen Töchter des Kaukasus. Ein in der Deuterei von S. F. Steinhaus in Varmen unlängst erschienenen Flugblatt enthält unter dem Titel: „Hurdy-Gurdy“ eine dem amerikanischen Botschafter entnommene Schilderung des un-

glücklichen, des unsäglich elenden Lebens dieser traurigen Opfer dieses europäischen — sagen wir es mit aufsteigender Schamröthe — dieses deutschen Sklavenhandels. Möchte diese herbe Schilderung nicht tauben Ohren predigen, damit endlich dieser Schandfleck, der an dem deutschen Namen bis in die fernsten Länder haftet, weggewirgt werde.

Die Loge Nuprecht zu den 5 Rosen im Orient Heidelberg hat als Antwort auf die päpstliche Verbammung der Murrerei unterm 14. October d. J. ein Rundschreiben an ihre Schwesterlogen erlassen, dessen Wortlaut die „Rhein. Ztg.“ und das „Frankf. J.“ veröffentlicht. Das Rundschreiben widerlegt die vom heiligen Vater ausgesprochenen verleumderischen Beschuldigungen, ist übrigens sehr milde gehalten und beklagt es tief, daß der von Herzen gutmüthige alte Herr in Rom von den Jesuiten sich so sehr habe verblenden und misleiten lassen.

Der neueste „Monde“ liefert einen eclatanten Beweis ultramontaner Unparteilichkeit. Derselbe ist höchlich entrüstet darüber, daß die Vorsteher der Freimaurerloge von Lyon ihm eine Antwort auf die päpstliche Allocution zuschicken und von seiner Unparteilichkeit eine Veröffentlichung derselben beanspruchen könnten. „Die Unparteilichkeit“, befehrt der „Monde“, befehrt der „Monde“ von Lyon, ist eine Pflicht, wenn es sich um bestrebbare Thatsachen und Ansichten, sie ist aber ein Verbrechen, wenn es sich um die heiligsten Dinge handelt. Zwischen dem Richter und Verbrecher kann man nicht unparteilich sein. Der heilige Vater ist nicht auf den Kampfplatz einer der Majestät seines Charakters unwürdigen Discussion hingelassen. Er hat über die Schuldigen und die Verirrten ein unabänderliches Verdammungsurtheil gesprochen. Die Achtung, welche der von menschlichen Gerichten abgeurtheilten Sache zu Theil wird, wird mit noch größerem Recht für das geistliche Gericht des Stellvertreter's Christi gefordert. Wir, wie alle guten Katholiken haben nur noch zu sagen: Rom hat gesprochen; die Sache ist zu Ende.“ (Soldat Lassini wird im 19. Jahrhundert in dem gebildeten Frankreich gebrückt!)

Neben dem Frauentage war zugleich ein Cigarrenarbeiter-tag in Leipzig versammelt, dessen Beratungen am 15. October begannen und am 17. d. M. geschlossen wurden. Derselbe hat sich mit der Centralisation aller Cigarrenarbeiter-Kassen, Unterstützungs- und ähnlicher Kassen, sowie mit der Beseitigung der Fabrikation von Cigarren in den kaiserlichen Strafanstalten beschäftigt.

Aus Würzen im Königreiche Sachsen berichtet man aus authentischer Quelle, daß daselbst vor einigen Tagen ein auf der Wälderstraße sich befindender Handwerker erbliche, welcher aus der Rheinprovinz kam, über dem Betteln betroffen und verhaftet worden sei, in dessen Besitz man die Summe von — sage und schreibe 1037 Thlrn. 22 Sgr. 2 Pf., theils in Kassenanweisungen, theils in Courantmünze vorfand.

Am 18. October fand in Wien die Enthüllung des Reiterstandbildes des Prinzen Eugen unter großen Feierlichkeiten statt. Das Gewicht des für die Reiterstatue und die reiche ornamentale Verzierung des Postaments verwendeten Metalls beträgt 508 Ctr. 46 Pfd., die Eisenconstruction 164 Ctr. Die in das Postament am mittleren Theile eingestügten Stammschilder enthalten die auf der Eugen-Medaille sich wiederholenden Inschriften, und zwar am Vordertheile: „Von Kaiser Franz Joseph I. errichtet 1865“, auf der rechten Seite: „Dem weisen Rathgeber dreier Kaiser.“ Den rückwärtigen Schild bildet das Familienwappen des Gefeierten. Außer diesen angeführten Inschriften sind noch in dem obern Theile der ornamentalen Verzierung folgende angebracht, am Vordertheile: „Prinz Eugen, der edle Ritter“, die Anfangsworte des berühmten Volksliedes, und rings herum: „Zenta 1697“, „Höchstädt 1704“, „Turin 1706“, „Malplaquet 1709“, „Peterwardein 1716“, „Belgrad 1717“.

Wien. Die Vergiftung durch Cyanäkalium kommt hier gewaltig in die Mode, der Vicebuchhalter der Nationalbank hat neuerdings mittels desselben seinem Leben ein Ende gemacht.

Aus Neapel, d. 13. October, wird dem „Tamps“ geschrieben: „Heute Nacht brach eine ungeheure Feuersbrunst in der Darfenne, welche zugleich Marine-Arsenal und Kaserne, in einer Vertiefung zwischen dem Meere und dem königlichen Palais ist, aus. Die halbe Nacht hindurch bei stürmenden Regen und dem Rollen des Donners tobten die Flammen auf. Die dort liegenden Kasernen sind mit einer Masse von Soldaten und Familien der Marine angefüllt. Man kann sich von dem Grauenhaften dieser nächtlichen Scene keinen Begriff machen. Man befürchtete eine Explosion des dort wirklich oder angeblich aufbewahrten Pulvervorrathes und zitterte bei dem Gedanken, Alles in die Luft gesprengt zu sehen. Ich habe noch nie eine ähnliche Angst bei einem Brande gesehen. Man spricht natürlich von Verbrechen mit politischem Anstrich und beruft sich dabei auf den noch nicht aufgeklärten neulichen Fall der Vicaria; ich mag ohne ernsthafte Indicien in so viel Infamie nicht glauben.“

Ein Bibel-Uncüm. Seit Droudhon todt ist, beschäftigt sich die gelehrte Welt in Paris viel mit der Kunde über ein Exemplar der Bibel, welches dieser Philosoph hinterlassen haben soll. Ueber diese Bibel giebt Herr Philibert Audebrand in L'Espece nachstehende, in der That sehr abenteuerlich lautende Auskunft. — Im Jahre 1835, da Droudhon noch zu Besancon als Schriftsetzer arbeitete, wünschte der Bischof jener Diocese eine lateinische Bibel. Man übertrug dem Fleiße des gelehrten Schriftsetzers, als welcher Droudhon dort, und mit Recht galt, die Ausführung dieser Arbeit. Droudhon war mehrere Jahre lang unermüdblich thätig, um dieses Werk zu Stande

Billige aber feste Preise.

Bekanntmachungen. Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich Leipzigerstrasse 104 unter der Firma

C. Luckow

ein Kurz- und Bijouteriewaaren-Geschäft.

Gleichzeitig empfing in Commission ein vollständig sortirtes Lager von Gaetano Vaccani's Bürstenfabrik auf der königl. preuß. Strafanstalt Schloß Moritzburg vor Zeitz, deren Fabrikate auf der Stettiner Ausstellung hinsichtlich Güte und Billigkeit ehrende Anerkennung gefunden haben. Verkauf zu Fabrikpreisen.

Eine streng reelle und aufmerksame Bedienung soll stets mein Bestreben sein und werde ich bemüht bleiben, mein Lager mit den neuesten Erzeugnissen der bezüglichen Industriezweige auszustatten. Indem ich um geneigten Besuch bitte, zeichne hochachtungsvoll

Halle, d. 15. October 1865.

C. Luckow.

Billige aber feste Preise.

Die Lieferung des Hübölbedarfs für die Mansfeld. gew. Werke soll im Wege der Submission vergeben werden, und zwar:

- 690 Ctr. für die Neuehütte bei Wimmelburg,
- 500 " " " Kupferhammer-Hütte bei Heitzstedt,
- 250 " " " Kupferhütte bei Sangerhausen,
- 90 " " " Kreuz- und Eckardshütte bei Mansfeld,
- 70 " " " Gottesbühnenhütte bei Großherner.

Hierzu ist Termin auf den 30. October o. Vormittags um 11 Uhr im Bureau der unterzeichneten Materialien-Factorie hieselbst anberaumt. Unternehmungslustige werden ersucht, ihre Offerten portofrei und mit der Bezeichnung „Delieferungs-offerte“ bei der gewerkschaftlichen Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben einzusenden. Eröffnung derselben erfolgt im Termine in Gegenwart erschienenener Submittenten. Lieferungsbedingungen sind in unserm Büros einzusehen, können aber auch auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Eisleben, am 14. October 1865.

Mansfeld. gew. Materialien-Factorie.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich nach Ankauf des Grundstücks Serenitrasse Nr. 10 am hiesigen Plage, auch die darin betriebene

Colonialwaaren-, Cigarren-Handlung u. Destillation

am heutigen Tage übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung und solide Preise mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Moritz Hund.

Gehörleidenden empfehlen

Dr. Raudnitz Schweizer-Gehör-Liquor

in Flaschen à 20 $\frac{1}{2}$

Helmbold & Co., Leipzigerstrasse Nr. 109.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen „Bergmann's Zahnwolle“ à Hülse 2 $\frac{1}{2}$ Gr.

In Artzen: Apotheker Sondermann.

In Bitterfeld: F. Koenigl.

„Brechna: Apotheker Simon.

„Eilenburg: D. Bornhofel.

„Eisleben: C. Worch & Schmidt.

„Freiburg a/U. Apotheker Scherf.

„Leuchstädt: Apotheker Schenke.

„Merseburg: Sämmtliche Apotheker.

„Naumburg: N. Löblich.

„Nürrenberg: Apotheker Richter.

„Nüleben: Apotheker Köhler.

„Nüben: C. Schulze.

„Wiehe: Apotheker Saak.

„Zohrenbülsen: Fr. Angermann.

In Löbejün: F. Rudloff.

Zeutschenthal: C. Nolle.

„Nebra: Apotheker Secker.

„Querfurt: Apotheker Neumann.

„Kosleben: Apotheker Saak.

„Sangerhausen: J. G. Zöttler.

„Schafstädt: Apotheker Hellwig.

„Wallhausen: Apotheker Grohn.

„Zeitz: A. Suck.

„Weißenfels: Apotheker Gräf.

„Wettin: Apotheker Köhler.

„Zorgau: Apotheker Knibbe.

„Wittenberg: Apotheker Semme.

„Deltitzsch: J. Selbach.

Feuersichere Steindachpappe

in Rollen 50' l. u. 3' br. halten zu billigstem Preise bestens empfohlen

B. Schmidt & Co.

Mittel gegen Sühneraugen, um dieselben schmerzlos zu besänftigen. 5 Gr.

Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Eisn à 25 Gr.

Comprimite Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechbosen à 5 Gr.

Eau Athenienne. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conservirung der Haare, in großen Flaschen à 7 $\frac{1}{2}$ Gr.

Gutes Klettenwurzöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ Gr.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auction von Fetthammeln.

Dienstag den 24. October a. e. Nachmittags 1 Uhr beabsichtige ich ca. 150 Stück Fetthammel von vorzüglicher Qualität in Stämmen von 5-10 Stück öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu versteigern.

Gasthof zu Burgliebenau b. Merseburg.
G. Süß.

Announce!

Ein junger Mann, 30 Jahre, dessen Geschäft sich im besten Betriebe befindet, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin von 20-30 Jahren; auf Dem mögen wir gar nicht gesehen; bloß ehrenhafter Character. Photographieen werden nothwendig sein und erwünscht. — Discretion — die strengste. Poste rest. franco. Mühlen unter Chiffre X. W. No. 7.

Wir suchen für unser Detail-Geschäft einen zuverlässigen, gutempfohlenen Commis zum sofortigen Eintritt.
Weissenfels. Mundt & Co.

Cyper-Vitriol

zum Weizenkäffen bei Helmbold & Co.

In der Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle ist vorräthig:

Tabellen zur Berechnung des Inhaltes

cylindrischer Behälter,

wie namentlich der Bottiche, Kübel, Fässer, Branntweinblasen, Destillirgefäße, Röhren u. s. w. nach preussischen Maßen. Für Böttcher, Steuerbeamte, Brennerei- und Brauereibesitzer, Destillateure, Kaufleute, Gastgeber Schankwirth u. A.

Von Rich. Hömer. 1866. 8. Geh. 15 Gr.

WILHELM RÖPER

LEIPZIG

REICHSTRASSE 23.

TEPPICHE, MÖBELSTOFFE & GARDINEN.

Extra-General-Versammlung des Vorshuß- und Spar-Vereins zu Schkeuditz

Sonntag den 29. October a. e. Nachmittags auf hiesigem Rathskeller: Saal.

Tagesordnung:

1) Darlegung des Standes der Geschäfte.

2) Berathung über Erhöhung des Zinsfußes Seitens der Darleiber und Entnehmer.

Die geehrten Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Schkeuditz, d. 16. October 1865.

Der Vorstand.

Jekitzer. Secht. Lauterbach.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Am Donnerstage den 19. d. M. wurde in dem hiesigen Stadttheater Nicolow's „Alessandro Stradella“ gegeben, und es hätte sich die Vorführung dieses Werkes einer recht beifälligen Aufnahme von Seiten des ziemlich zahlreichen Auditoriums zu erfreuen. Dessen bereits über 20 Jahre verangenen sind seit der Zeit, in welcher diese Oper nach vielen vorher zu überwindenden Schwierigkeiten in Hamburg zur Aufführung gelangte, so steht dieselbe bei dem Publikum noch immer in Gunst und beachtet ihren Platz auf allen deutschen Opernbühnen. Wir „Alessandro Stradella“ legte der Componist den Grundstein seines nachherigen Rufes, und wenn auch die Größe seiner einige Jahre später vollendeten Oper „Martha“ noch um viel bedeutender sich feststellten, da dieses Werk nicht allein auf den deutschen, Belgien, Rußland, Amerika u. c. heimisch geworden, so darf doch zum Zweck einer genügenden Würdigung des Nicolow'schen Schaffens kein „Stradella“ nicht fehlen, da gerade in diesem Werke, mehr als in allen nachherigen, die wohlthätige Frucht und Ursprünglichkeit, sowie überhaupt ein auf höhere Kunstziele gerichtetes Streben sich zu erkennen giebt. Die Nicolow'sche Musik ist nicht tief und fesselt keineswegs durch besondere Neuheit und Besonderheit der Gedanken, aber wohl jetzt dieselbe in den besten Werken des Componisten durchweg gefällige Formen und zieht an durch ihre leichtflüssigen, anmutigen und faszinierenden Melodien und vivanten Abzügen, sowie durch eine geschickte und brillante Instrumentation. — Die Besetzung der Oper am hiesigen Theater war folgende: „Stradella“: Hr. Wilder, „Leonore“: Fräulein Hildebrandt, „Barbarino“: Hr. Vincent, „Malvolto“: Hr. Zietze, „Baffi“: Hr. Denkhausen. — Hr. Wilder gab in dieser Vorstellung den „Stradella“ zum ersten Male, und es darf sich derselbe wohl darüber freuen, daß seinem Talente und seinen Leistungen von Seiten des Publikums wohlwollende und aufmunternde Anerkennung durch wiederholten Applaus gezeigt wurde. Und in der That läßt auch Hr. Wilder, wenn man die nöthigen schuldigen Rücksichten nimmt, hinsichtlich der Auffassung und Darstellung seine Aufgabe im Ganzen in befriedigender Weise. Einiges gelang ihm sogar recht vorzüglich, z. B. die Symphonie im letzten Acte. Von Natur besitzt Hr. Wilder ein gutes Organ. Es ist ein brüderlicher Tenor, seine Stimme ist weich und wohlklingend und hat bei ausreichender Kraft einen hübschen Umfang. Was jedoch den Tonumfang anbelangt, so ist derselbe nicht immer fehlerlos; besonders in der Bildung der höhern Töne nicht frei und leicht genug. In Betreff der Vocalisation wären fast durchgängig weniger grelle o und i wünschenswert. Im Allgemeinen scheint sich sonst Hr. Wilder, und das mit Recht, einer correcten und deutschen Aussprache zu befleißigen. Die Intonation war im Ganzen rein und die vorgekommenen Schwankungen, z. B. in der Serenade, insbesondere auch in der Romanze, auf: „Alalala“, „Alisulala“ u. c. mieden wohl auf Rechnung etwaiger, kaum wahrzunehmender Sangesfehler zu setzen sein. Trotz der erwähnten Mängel war die Aufführung jedoch jedenfalls recht leblich und hübsch gelungen. In dem Hr. Wilder durch seine Leistungen als „Stradella“ erzielt, wollen wir wünschen, daß er in seinem erblühten und heiligen Stücken beharren möge; denn es sind der Hiesigen nur wenige, welche ein Kunsttänzer auf dem Wege zur Meisterschaft zu überführen hat. Fräulein Hildebrandt war als „Leonore“ vorzüglich und zeigte im dramatischen Recitativ ebenfalls, wie auch in der Cantilene und Coloratur ihre anerkennungswürdige Tüchtigkeit. Der Schwerpunkt ihrer Leistungen in dieser Oper waren: Recitativ und Arie zu Anfang des zweiten Actes. Die beiden Banditen Hr. Vincent und Hr. Zietze waren hinsichtlich des Gesanges recht brav und erwarben sich durch ihre frische, lebendige und charakteristische Darstellung allgemeinen Beifall. Die kleine, unbedeutende Partie des Baffi fand durch Hr. Denkhausen genügende Vertretung. Der Chor stand zuweilen auf recht schwachen Füßen, und die Frauenstimmen in demselben machten sich mitunter in recht unschöner Weise bemerkbar. Das Orchester, unter der guten Leitung des Hr. Musikdirector John, war durchgängig, besonders auch im Accompanement, lebenswahr.

Eingegangene Neuigkeiten.

Ergänzungsblätter. 1. Band. 5. Heft. Bildhauerhand, Bibliograph. Institut. Preis 3 Sgr.
 (Zahlreichen Mittheilungen aus den Gebieten des gelehrten und praktischen Wissens sind in diesem Heft folgende Abbildungen beigegeben: Offene Steinofen-Badofen, Biars Brodfabrik, Hollands Badofen, der Sphärograph von Rumann und damit geeignete Aufstürzen.)
 Betrachtungen über die gesammten Erwerbsverhältnisse des preussischen Staates. Die Staatsverträge, das Eigenthum, überhaupt das Urheberrecht. Von F. v. Koll. Berlin, F. Grelhar.
 Illustrierte Geschichtsblätter für Stadt und Land. Unter Mitwirkung von Dr. L. Büchner, Dr. L. Eckardt, Dr. W. Zimmermann u. A., redigirt von Karl Wille. 2. Band. 4. Heft. Mannheim, Verlag von J. Schneider. Preis 3 Sgr.
 Christliches Kirchen- und Schulblatt. Unter Mitwirkung von Geistlichen und Lehrern herausgegeben von G. A. Kienemann. Jährlich 12 Nummern. Preis 16 Ngr. Dübendorf bei F. Wagner. 1865.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. October.
Kronprinz. Die Hrn. Kauf. v. Ammelunxen a. Berlin, Stiehe a. Genthin, Reinhardt a. Haag, Steinhaus a. Nachen, Kleemann a. Köln, Günther a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Wellendorf a. Werlau. Hr. Fabrikbes. Giesborn a. Kerpendorf. Hr. Rent. Leubmann a. Frankfurt a. D.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Reinhardt a. Brandenburg, Lippold a. Bielefeld, Brind a. Schwelm, Hegel a. Emmerdingen. Hr. Rent. Brebens a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Buchowski a. Posen. Hr. Buchbdr. Berendt a. Juidkau. Hr. Ingen. Bachmann a. Wiesbaden. Hr. Techn. Bauer a. Kirchdorf. Hr. Hausm. a. D. v. Hermann a. Breslau.
Goldner Ring. Hr. Geh. Hofrath Marshall m. Fam. a. Weimar. Hr. Amtm. Bentendorff a. Ludau. Hr. Dr. Berger m. Sohn a. Wöblingen. Hr. Cand. theol. Starke a. Königsberg. Hr. Gymnas.-Lehrer Kitzmann a. Altona. Die Hrn. Kauf. Burthard a. Nürnberg, Linger a. Leipzig, Dloss a. Stochholm, Senje a. Halberstadt, Virchow a. Berlin.
Goldner Löwe. Die Hrn. Stud. Schmidt a. Hamburg, v. Dingring a. Gießen a. d. Ruhr. Hr. Reichs.-Beamter Stegmann a. Reipzig. Die Hrn. Kauf. Niemann a. Städtisch b. München, Roginger a. Rheinsberg, Schulte a. Sachsa a. Prag, Brachtel a. Gienburg.
Stadt Hamburg. Hr. Major a. D. v. Bennigsen a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Münden a. Hildingen. Hr. Volontair Rothfeld a. Keimbach. Die Hrn. Kauf. Kutter a. Hamburg, Knipping a. Witten, Hülstfeld u. Schmitz a. Magdeburg, Heuchel a. Kumbigluft, Swietmeyer a. Bremen, Kedu a. Rhenia.
Meute's Hétel. Hr. Rent. Meyer a. Bettin. Hr. Apoth. Harmsch a. Starzard. Hr. Dr. Hermann a. Berlin. Hr. Archib. Gernem a. Frankfurt. Hr. Advok. Heyer a. Grimmitzschau. Hr. Anwalt Dr. Sander a. Göttingen. Hr. Gutsbes. Leonhart a. Winter. Die Hrn. Kauf. Heyer a. Leipzig, Altermann a. Weissenfeld, Schöler u. Hallermann a. Sillingen, Strothof a. Bremen, Sommergut a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zugemittel.
Luftdruck	327,82 Bar. L.	324,74 Bar. L.	330,72 Bar. L.	329,38 Bar. L.	
Dampfdruck	2,43 Bar. L.	2,07 Bar. L.	1,93 Bar. L.	2,21 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	63 pCt.	50 pCt.	71 pCt.	63 pCt.	
Luftwärme	7,6 Gr. Rm.	8,3 Gr. Rm.	3,5 Gr. Rm.	6,4 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Privatvermögen des Fabrikanten **Dr. Bernhard August Mylius** zu Merseburg haben die Kaufleute **Schubert, Dau und Lautenschläger** in Hamburg nachträglich eine Forderung von 7691 N. 24 Sgr. ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

Den 1. November d. J. Vormittags 12 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 9 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Merseburg, den 18. October 1865.
Königliches Kreisgericht.
 Der Kommissar des Konkurses.
Hindfleisch.

Auction.

Donnerstag den 26. October c., Vormittag 10 Uhr versteigere ich im Auktions-Local des Königl. Kreisgerichts hier: 3 Hobelbänke, 1 Partie Tischlerwerkzeug, 12 St. Birnbaum-Höhlen, 2 Sophas, 1 Kleidersecretair, 1 Kommode mit Glasaussatz, 1 2thür. Kleiderschrank und div. andere Möbel, 1 Faß Weiß- und 1 Faß Rothwein; ferner auf dem Hofe: 1 braunes Zugpferd gegen gleich baare Zahlung in preuß. Gelde.

Offte.

gerichtl. Auct.-Comm. u. Zarator.

Auf der Königl. Reitbahn findet ein mit guten Zeugnissen versehener Pferdewärter Dienst.

Lotterieloose, 4 Kl., im Drig., so wie **W. Schereck** in Berlin, N. Schönhauserstr. 15.

Verkauf.

In einer volkreichen Stadt an der Eisenbahn ist eine sehr frequente Schenkwirtschaft, Lanzsaal, überbaute Kegelhalle, Billard, neu erbaut, Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Kapital-Gesuch.

In einer volkreichen Stadt an der Eisenbahn werden auf ein neuerbautes Grundstück, Werth 12000 Thlr., 6000 Thlr. bei pünktlicher Zinszahlung gelucht; Versicherungssumme über 6000 Thlr. Selbstdarleher belieben ihre Adresse unter G. Z. poste restante Weissensfeld niederzulegen.

Es sollen Dienstag den 24. October Vormittag 10 Uhr zu Büschdorf Nr. 31 Glaswerk, vieles Porzellan, Lampen, Leuchter, Tische, Stühle, Bänke, Federbetten, Sopha, Bettstellen, Schränke, Koffer, Bierkasten und verschiedenes brauchbares Hausgeräthe öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung veräuclionirt werden.

Reit-Unterricht

ertheile ich nach bewährter Methode täglich bis Abends 9 Uhr in meiner neu erbauten Reitbahn. Moritzzwinger Nr. 6.

Anmeldungen nehme ich früh bis 9 u. Mittags von 1-2 Uhr in meiner Wohnung, Brunoswarte Nr. 10b entgegen.

K. Schilling.

Ein Stud. math. et phys. ist bereit, Unterricht in der Mathematik bis zum Pensum von Prima incl. zu ertheilen. Nähere Auskunft giebt Herr Dr. Schadeberg, Martinsgasse Nr. 1.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Literarisches.

Angesichts der nahe bevorstehenden Enthüllungsfest des Melanchthon-Denkmal's zu Wittenberg versehen wir nicht, auf das so eben im Verlage von **J. Wohlgenuth** zu Berlin in zweiter vermehrter Auflage erschienene Schriftchen:

Philipp Melanchthon.

Ein Lebensbild für Alt und Jung von **Franz Knauth**, Rector zu Mühlhausen in Th. Preis 5 Sgr. sich hingewiesen zu sehen.

Schon bei seinem ersten Erscheinen vor vier Jahren von der Kritik einstimmig überaus günstig beurtheilt, wird auch die nun dargebotene zweite, nicht unansehnlich vermehrte Auflage sicher aller Orten willkommen geheißen werden, zumal ihr der Herr Verleger Melanchthon's „Statue“ nach Drake, in Holzschritt ausgeführt, als Titelbild beigegeben und trotz der sonstigen geschmackvollen Ausstattung des Schriftchens, abgesehen von dem bekannten „Lutherbüchlein“, den früheren Preis von 5 Sgr. nicht erhöht hat.

Möchte dies Büchlein die weiteste Verbreitung in Schule und Haus finden, die es in Wahrheit nach jeder Seite hin verdient, und durch welche zugleich der auf dem Titel ausgesprochene Zweck in erfreulichster Weise erreicht werden würde, einen Theil des Reinertrags für Verunglückte und Kranke, für Kinderbewahranstalten und Rettungshäuser zu verwenden.

M.

S.

Durch sachkundige Dienstmänner werden Verpachungen von Porzellan- u. Glasfaden prompt besorgt.

Dienstmänn-Institut, alter Markt 3.

Ein kräftiger Burfche vom Lande wird als Hausknecht zu mieten gesucht beim Stellmachermeister **Th. Gubisch**, Bauhof Nr. 1.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Nachbenannte, für die Werkstätte der Halle-Casseler Zweigbahn erforderlichen Materialien sollen an qualifizierte Unternehmer im Wege der Submission verbunden werden, als:

- 1200 Stück messingene Siederöhren in der Mischung von 70,6 Kupfer, 28,33 Zink und 0,82 Blei, von $1\frac{3}{8}$ " äußerem Durchmesser, $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ " Wandstärke, halb $11\frac{1}{2}$ " halb $14\frac{1}{2}$ " lang,
- 16 Tafeln Kupfer von $1\frac{1}{2}$ " breit, $\frac{2}{3}$ " stark, 3 und 6' und 3 und 8' groß,
- 30-40 Ctr. Rundkupfer, $1\frac{1}{16}$ bis $1\frac{1}{2}$ " stark,
- 20-30 = Banca-Zinn,
- 10-15 = Antimonium regulus,
- 30-40 = weiches Muldenblei,
- 3-5 = Kobzink,
- 16 Stangen Gussstahl, $1\frac{1}{4}$ - $4\frac{1}{8}$ " im Durchmesser, 3' resp. 4' lang,
- 50-100 Ctr. Gussstahl, $\frac{1}{4}$ - $2\frac{1}{2}$ " im □ stark,
- 20-30 = Federplatten von Gussstahl, $3\frac{1}{2}$ " breit, $\frac{1}{2}$ " stark,
- 10-20 = dito $\frac{3}{8}$ - $\frac{1}{2}$ " stark,
- 10-20 = Cementstahl, $1\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ " stark, zu Rohringen,
- 150-300 = Rundseisen, $\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{8}$ " stark,
- 20-40 = Rieteeisen, $\frac{7}{8}$ und 1" stark,
- 110-225 = Flachseisen von $1\frac{1}{4}$ - 4" Breite, $\frac{1}{4}$ - $\frac{3}{4}$ " Stärke,
- 35-70 = geschmiedetes Quadratischeisen, $1\frac{1}{2}$, $2\frac{1}{2}$ und $3\frac{1}{2}$ " im □ stark, gewaltes
- 15-35 = gewaltes $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ und 1" im □ stark,
- 30 Stangen Winkelstahl, $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ " im Schenkel, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ " stark,
- 100-200 Ctr. Eisenblechtafeln, 3' und 8' groß, $\frac{1}{16}$ bis $\frac{3}{16}$ " stark,
- 15-35 = Bandseisen, $\frac{7}{8}$ bis $1\frac{1}{2}$ " breit, $\frac{1}{16}$ bis $\frac{3}{16}$ " stark,
- 200 Tonnen Holzkohlen,
- 6000 Ctr. Schmiedekohlen,
- 5-10 Ctr. Flachs,
- 5-10 = Mennie,
- 5-10 = Leinölstein,
- 5 = Bleiweiß in Del,
- 600 Stück Mutterschrauben, 2 - $3\frac{1}{2}$ " lang, $\frac{3}{8}$ - $\frac{5}{8}$ " stark,
- 600 = Wagen-schrauben, 4 - 6" lang, $\frac{3}{8}$ - $\frac{5}{8}$ " stark,
- 200-300 Grob-Holz-schrauben, $\frac{5}{8}$ - $4\frac{1}{2}$ " lang, No. 7-18,
- 200-250 Mille Drahtstifte, $\frac{3}{16}$ - $\frac{1}{4}$,
- 30000 Stück halbe Schloßnägel,
- 50000 = viertel
- 6000 = Balgnägel.

Offerten auf diese Lieferungen sind bis zum 15. November d. J. event. unter Beifügung von Proben an den Herrn Maschinenmeister Lange in Halle (Bahnhof der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn) abzugeben, woselbst, ebenso wie in unserem hiesigen Bureau nähere Mittheilungen über diese Lieferungen und Bedingungen eingezogen werden können. Die Offertanten bleiben bis zum 1. December d. J. an ihre Offerten gebunden.

Magdeburg, den 16. October 1865.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Roggenbedarf zur Vertheilung an die Berg-, Hütten- und Forstarbeiter der Mansfeld-Gesellschaft pro 1866 mit rund 3317 Wispel, den Wispel 2000 fl gerechnet, und zwar:	
nach der Mühle und Getreidemagazine zu Rothenburg mit 877 Wispel,	
= dem Getreide-Depot auf der Kupferkammerhütte	1017
= do. Friedeburgerhütte	297
= do. Kreuzhütte	201
= der Pflafermühle zu Großförner	374
= gewerkschaftl. Mühle in Mansfeld	24
= do. in Watterode	64
= Bruchmühle bei Helfsta	30
= Mühle in Emselehe, Fr. Wögling	34
= Mühle in Ober-Röblingen, Wilh. Laute	161
= Weizenmühle bei Sangerhausen	71
= Pflafermühle do.	47
= Stollmühle bei Sonna	50
= Klippmühle bei Grillenberg	14
= Mühle bei Wickerode, Thiele	52
Summa	3313 Wispel,

in monatlichen, noch näher zu bestimmenden Lieferungsfristen, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche auf die ganze oder einzelne Theile der Lieferung reflectiren, werden ersucht, ihre Offerten bis zum 14. November c. Vormittags um 10 Uhr bei der Gewerkschaftl. Ober-Berg- und Hütten-Direction zu Eisleben, versiegelt und mit der Bezeichnung „Roggenlieferungs-Offerte“ versehen, einzureichen. Der Zuschlag wird auf 8 Tage vorbehalten.

Als Unterlage der Offerten dient der mittlere monatliche Marktpreis in Halle, wie sich derselbe pro Wispel aus den amtlichen Börsen-Angaben der im Schwetschke'schen Verlage erscheinenden Zeitung, nach den Dienstagspreisen jeder Woche ermittelt; es bleibt deshalb nur anzugeben, um wie viel über oder unter diesem Durchschnittspreis pro 2000 fl franco Abfertigungsstelle gefordert wird.

Nur auf Lieferung eines gesunden, staub-, geruch- und auswuchsfreien, den preuß. Scheffel = 80 fl schweren Roggens kann Rücksicht genommen werden.

Die näheren Lieferungsbedingungen liegen in dem Bureau der unterzeichneten Factorie hieselbst zur Einsicht bereit, können auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Eisleben, am 19. October 1865.

Mansfeld. gewerksch. Materialen-Factorie.

Weinflaschen, beste Qualität, empfiehlt
G. Apel.

Grüne Glasbrocken kauft **G. Apel.**

Eine neumischende Kuh steht zu verkaufen
zu Schiepzig Nr. 18.

Ein nicht zu junger Seilergesell, auf Hefel tüchtig, der seine Stellung nicht gern oft wechselt, findet bei einem Lohn nach Leistung bis zu $1\frac{1}{2}$ fl . wöchentlich und freier Station dauerndes Unterkommen. Wo? sagt **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Für das begonnene Winterhalbjahr sind in dem Handwerker-Bildungs-Verein hier folgende Unterrichts-gegenstände - und zwar an sämtlichen Wochentagen Abends 8-10 Uhr - organifirt:

- Montag: Vorträge.
- Dienstag: Singen.
- Mittwoch: Rechnen bis zur Berechnung des Flächen- und Kubik-Inhaltes der Körper.
- Donnerstag: Singen.
- Freitag: Singen.
- Sonabend: Deutsche Sprache u. Literatur.
- Sonntag: Freies Handzeichnen Nachmittags 1-3 Uhr.

Den Mitgliedern des Vereins stehen außerdem das Lokal, Kl. Sandberg 15, Bibliothek, Lesezirkel und Unterrichtsmittel allabendlich zu Privatübungen und Unterhaltung offen.

Halle, den 15. October 1865.

Der Vorstand des Handwerker-Bildungs-Verein. L. Hiltenhagen. Karl Müller.

Bei Carl Geibel in Leipzig ist so eben erschienen und vorrätig in der Leipziger Buch-, Kunst- u. Musikalienhdlg. (**Max Kefnerstein**) Halle a/S., alter Markt 3.

Glückseligkeitslehre

für das
physische Leben des Menschen.
Ein diätetischer Führer durch
das Leben.

Von Dr. Ph. Karl Hartmann,
Professor der Medicin an der Universität zu Wien.
Siebente gänzlich umgearbeitete und
vermehrte Auflage,
von Dr. M. Schreiber.

Director der orthopädischen Anstalt zu Leipzig.
Ein fester Band groß Octav, Leipzig.
In Umschlag geb. 1865. 1 Thlr.

Die Kernwahrheiten eines naturgetreuen, zu körperlich-geistiger Gesundheit und Fülle führenden Lebens sind nirgends in ein schöneres und anschaulicheres Spiegelbild zusammengestellt worden, als in diesem Werke, das aus der Feder des als Arzt, Mensch und Lebensphilosoph gleich hochgeschätzten Verfassers hervorging. Es enthält im wahren Sinne die Kunst, das Leben zu benutzen und dabei Gesundheit, Schönheit, Körper- und Geistesfrische bis in die späteren Lebensjahre zu erhalten und zu vervollkommenen.

Folgende gedrängte Uebersicht des Inhaltes möge von der Reichhaltigkeit des Buches Zeugniß geben:

Die natürliche Bestimmung des Menschen. - Vom Einflusse der Kultur auf die Glückseligkeit. - Von der natürlichen Lebensart des Menschen. - Naturgemäße Befriedigung der thierischen Bedürfnisse und Triebe. - Vom Genusse der Wärme und der Luft. - Die Wohnung des Menschen. - Von den freiwilligen Bewegungen. - Die Kleidung und ihre verschiedenen Einwirkungen. - Pflege der Haut, Haare und Zähne. - Bäder und Waschungen. - Vom Hunger und Schläfe. - Vom Genusse der Nahrung. - Von den Anstrengungen. - Von den geschlechtlichen Verhältnissen. - Ueber Fortpflanzung. - Die Periode der Mütterarbeit. - Vergehen durch Unmäßigkeit im geschlechtlichen Genusse. - Pollution und Onanien. - Das Kaiser der Selbstbefleckung. - Das Kaiser der Wollust. - Unvermögen und Hinfälligkeit. - Ueber Anfertigung und deren traurige Folgen. - Verstandesmäßigkeit. - Kinderlose Ehe. - Mittel in der Ehe glücklich zu leben. - Naturgemäße Verhalten der Schwangerschaft. - Verhalten während der Niederkunft und im Wochenbette. - Pflege des Säuglings. - Naturgemäße Ausbildung der geistigen Anlagen. - Ausbildung der äußeren Sinne. Ueber Tabakrauchen und Schnupfen. - Ausbildung des Gedächtnisses. - Vom Studiren und Nachdenken. - Beherrschung der Leidenschaften. - Von der naturgemäßen Erziehung. - Zertrennungen und Erholungen. - Von den natürlichen Anlagen zu Krankheiten.

Klavierunterricht für Schüler und Schülerinnen jeder Stufe der Ausbildung erteilt **Gustav Wasse**, Schulberg Nr. 3.

Neue geschmackvolle billige Schmucksachen
 in echt Talmi (mit Fabrikstempel),
 = Feiner vergoldet und galvanisch vergoldet,
 Achat, Perlmutter, Krystall, Steinkohle, Patent-Yed, Stahl etc.
 empfiehl zum Wiederverkauf und einzeln
C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Puppenköpfe u. Puppenbälge
 complectes Lager f. Wiederverkäufer.
C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Augenkranken!
 Das mit allerhöchster Concession belohene weltberühmte wirklich tüchte
Dr. White's Augenwasser
 wird à Flacon 10 Sgr immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Frau G. Schardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **A. Hentze** in Halle a/S. ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.
 Laufende von Lob erhebenden Briefen und Atesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.
Aus Dankbarkeit und Mitgefühl für Leidensgefährten.
 Ich Endesunterschiedener bestätige mit Vergnügen, daß mein langjähriges Augenleiden nach Gebrauch eines Fläschchens obengenannten Augenwassers vollkommen gehoben ist und ich jeden Augenkranken nicht genug empfehlen kann, sich dieses durchaus reellen, in keiner Beziehung auf Schwindel beruhenden Mittels zu bedienen, welches sofort Erleichterung, nach längerem Gebrauch sichere Heilung bringt.
 Schreiben an bei Lauban.
Joh. Gottf. Mühl.
 Bestellungen auf dieses Augenwasser nimmt an und besorgt prompt
A. Hentze, fr. W. Hesse.
 Schmerstraße Nr. 36.

Einen geübten Oelfarbenstreicher weist nach
Kluge, Drechslermstr. in Halle,
 lange Gasse Nr. 30.

Einem Wirthschaftsinpector, einem Feldverwalter, so wie einer Landwirthschafterin können gute Stellen nachgewiesen werden durch **J. G. Merzsch** in Herzberg, R. B. Merseburg.

Zu den bevorstehenden Kirmessen empfehle f. gem. Kaffnade, Geme: Koffinen, Corinthen, Schmelzbutter, wochschmeckende Caffee's u. f. w.
Land'sberg. S. Nießschmann.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von feinstem Weizen- und Roggenmehl, Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie bei ausgezeichneter Qualität zu äußerst billigen Preisen. Auch kann jede Quantität Getreide gegen Mehl umgetauscht werden.
S. Nießschmann.

Sein gut assortirtes Porzellan- und Steingut-Lager empfehle hiermit ergebenst
Land'sberg. S. Nießschmann.

2000 Thaler zu 5% werden sofort oder zum 1. Januar 1866 von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Näheres Markt 25 in der Commanbie des Kaufmanns **Hern Th. Eisenbraut.**

Provisions-Verdienst!
 auf 1 Artikel 1. Cl. starker Consum. d. kl. Betrag b. Bestllg. in pr. Cass.-Anw. Ausk. b. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. Anfr. franco.
 Für Spezerei und Materialisten.

Seit beinahe einem Jahre litt ich an Hämorrhoidal- und Unterleibs-Beschwerden, wogen alle ärztlichen Mittel ohne Erfolg blieben und ich bereits alle Hoffnung zur Besserung aufgegeben hatte. Da wurde mir der **E. G. Walter'sche Fenchel-Sonig-Extract** als Hilfsmittel angerathen, von dem ich in einigen Wochen vier Flaschen gebrauchte; und habe ich es leblich nur dessen segensreicher Wirkung zu verdanken, daß ich von meinen Leiden fast gänzlich befreit bin.
 Breslau, den 1. December 1864. **Franz Kraus, Particulier.**

Der **E. G. Walter'sche Fenchel-Sonig-Extract** ist à Flasche 12 1/2 Sgr., à halbe Fl. 7 1/2 Sgr. für Halle nur allein echt zu haben bei **A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmerstr. 36.**
 Magdeburg, im October 1865.

Das General-Depot für die Provinz Sachsen.
Albert Ungnad.

Beim Quartalswechsel sei allen Freunden wirklich gebiegener Lectüre zum Abonnement bestens empfohlen das

Sonntags-Blatt
 für Jedermann aus dem Volke.
 Begründet von **Otto Ruppins.**
 Herausgegeben von **Friedrich Spielhagen.**

Im Jahre 1863 von dem leider zu früh verstorbenen, allgemein beliebten Erzähler **Otto Ruppins** ins Leben gerufen, hat sich das Sonntags-Blatt von seinem Erscheinen an in immer weitere Kreise Bahn gebrochen und in kurzer Zeit einen Leserkreis von über 20,000 Abonnenten gewonnen. Es ist dies sicher ein Beweis, daß das Blatt seine Aufgabe, Unterhaltung und Belehrung gebiegenster Art in einer allen Schichten der Bevölkerung verständlichen Weise zu bieten, treu erfüllt hat.

Die durch den Tod seines Begründers entstandene Lücke hat das Sonntags-Blatt jetzt durch Heranziehung einer Kraft ausgefüllt, die wohl Gewähr dafür bietet, daß es auch fernhin in seinem Bestreben, nur wirklich Gutes seinen Lesern zu bieten, nicht nachlassen wird.

Friedrich Spielhagen, der Verfasser der „**Problematischen Naturen**“ u. f. w., anerkannt als einer der Ersten auf dem Gebiete der erzählenden Poesie, hat mit dem neuen Quartale die Redaction des Sonntags-Blattes übernommen und sein Name bürgt dafür, daß der novellistische Theil von nun an in vorzüglicher Weise bedacht werden wird.

Gleich das neue Quartal beginnt mit einer Novelle von **Friedrich Spielhagen** „**Der Vergnügungs-Commissar**“, der sich eine Erzählung von **Carl Heigel** anschließen wird.

Auch für die übrigen Abschnitte unleres Blattes, dessen mit so vielem Beifall aufgenommene Eintheilung eine Aenderung nicht erleidet, sind neben unseren Mitarbeitern neue gebiegene Kräfte gewonnen, so daß wir auch hierin wirklich Gutes zu bieten im Stande sind.

Das **Sonntags-Blatt** erscheint jeden Sonntag in einem Bogen groß Quart in elegantester Ausstattung und kostet pro Quartal nur **9 Sgr.** Abonnements darauf nehmen entgegen sämtliche Buchhandlungen und Postämter Deutschlands, in Berlin sämtliche Zeitungsboten und Expeditionen, sowie die Expedition des Sonntags-Blattes, **Mohrenstr. 34.**

Und so sei denn für die kommenden Wintermonate das Sonntags-Blatt allen Denen, welche ihm bisher ihre Aufmerksamkeit noch nicht geschenkt, auf das Wärmste empfohlen.

Die Verlagsabhandlung von **Franz Dunder** in Berlin.
 Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich:
Lippert'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
 (Max Kefenstein)
 Halle a. S., **Alter Markt Nr. 3.**

Wagen-Fabrik
 von **Kopf, Fuchs & Rausch,**
 Oberleipzigerstraße, Martinsgasse 19,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager fertiger eleganter und preiswerther Wagen.

Besonders machen wir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß es uns gelungen ist, einräumige offene und halbverdeckte Wagen zu konstruiren, die bei großer Billigkeit allen Anforderungen entsprechen.

Es werden in einer Schmiede, wo viel Kutschwagenbau, Maschinenbau und landwirthschaftliche Arbeiten betrieben werden, gegen sehr guten Lohn und Kost 2 tüchtige Schmiedegesellen gesucht, von welchen einer am Feuer, der andere an der Feilbank unter mehreren Gefellen gut vorleihen können. Reflektirende werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich an mich zu wenden.
Carl Reich,
 Schmiedemeister in Eilenburg.

Shlipse und seidene Bänder werden schnell und sauber gewaschen **Neue Promenade 11, 1 Treppe.**

Flachsanzeige.
 Die erste Sendung Lüneburger Flachs in schöner Waare zeige ich hiermit meinen Kunden und einem geehrten spinnliebenden Publikum ergebenst an.
J. F. Weber, alter Markt.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit etc. giebt es nichts besseres als die
Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hiervon thätigliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets vorräthig in **Halle bei C. F. Baentsch, Markt Nr. 6,** in **Merseburg bei F. A. Voigt.**

Eine brauchbare, mit guten Atesten versehene Köchin kann sich zum Antritt zum 1. Nov. in **Merseburg** melden bei **Frau v. Wenckh geb. v. Byern.**

Zu Neujahr oder auch früher sind **1500 Th.** auf gute Hypothek auszuleihen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Das Herren-Garderoben-Magazin

von **M. Albrecht**, Markt im Rathhause,

ist für die bevorstehende Winter-Saison auf das Beste assortirt und empfiehlt besonders seine **Double-Ueberzieher** von 7 bis 15 Thlr.

Auch in diesem Jahre habe eine große Auswahl von **unverwelflichen Bouquetts, Kränzen u. a. Sachen** zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer Herrn **Kohlig**, Leipzigerstraße Nr. 92, zu billigen aber festen Preisen zum Verkauf übergeben. Bestellungen werden daseibst auf genannte Sachen angenommen und schnell ausgeführt.

Aug. Krause, Kunst- und Handels-Gärtner.

Zink, altes, kaufen bei bald. Lieferung à **3 Rthl. F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen, als: **Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchenschnüre etc. etc.** Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi oder Gutta Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigt an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Ein kleiner Laden und Wohnung ist sofort zu vermieten alter Markt 3.

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 22. October
Nachmittag- u. Abend-Concert.
Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

Soeben traf wieder eine Partie **Opernperspective** in neuen Mustern mit vorzüglichem **achromatischen Gläsern** bei uns ein und empfehlen wir solche zu billigen Preisen.

F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. „gold. Löwe“.

A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung.

Heute Sonntag und folgende Tage musikalische Abendunterhaltung von 4 Damen und 1 Herrn. **Bier ff.**

Größer Berlin 13, **L. Mehlmann**, gr. Berlin 13, empfiehlt Oberhemden in Leinen, Shirting von 1-3 Thl. Damenhemden in allen Facons von den einfachsten bis zu den elegantesten. **Ausstattungen** zu billigt gestellten Preisen. **Bestellungen** in Wäsche jeder Art werden bei sauberer Arbeit schnell ausgeführt. **Arbeitshemden** in weiß u. blau Leinen sehr preiswerth. **Chemisettes** in allen Größen und Preisen. **Blousen** in Mull, Tbybet u. Lüstre, höchst geschmackvoll besetzt. **Reglige-Jacken**, elegant so wie einfach, in verschiedenen Stoffen. **Reglige-Hauben**, das Alerneueste in überraschend schönen Facons. **Beinkleider** in Barchent, Satin u. Shirting, gestickte u. einfache. **Corsets**, Crinolinen in allen Nummern u. Größen. **Stulpen**, Unterärmel, Puffen, gestickte Kragen u. Manschetten, Taschentücher, Damen-Chemisettes, Mäcke in großer Auswahl.

L. Mehlmann, großer Berlin 13.

Bergschänke.

Heute Sonntag den 22. Octbr. Concert mit humoristischen Gesangsvorträgen von dem Naturfänger und Zitherspieler **Franz Kistan** und Gesellschaft. Anfang 3 1/2 Uhr. Abends von 7 Uhr an im „Raths-Tunnel.“

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag Concert.
Anfang 3 Uhr. **F. Menzel.**

Rocco's Etablissement.

Dienstag den 21. October **3tes grosses Streich-Concert** vom ganzen Musikchor des 2ten Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27.
F. Menzel.

Thiemischer Gesangverein.

Dienstag Abends 7 1/2 Uhr **Aufführung** der Cantate: „Die vier Menschenalter“ von **F. Lachner**, mit vollständiger Orchesterbegleitung im „Kronprinzen.“

Pfassendorf.

Mittwoch den 23. October Nachmittags 2 Uhr **Gesangverein.**

Marktbericht

über den **Gallischen Getreide-Markt am Klausthor.**

Halle a/S., den 21. October 1865.
Die Zufuhr von Getreide im Laufe dieser Woche war belangreicher als die der Vorwoche; es zeigte sich lebhafteste Kauflust und zogen die Preise von fast allen Artikeln im Werthe an; namentlich war Gerste gesucht und wurde einige Thaler pro Wispel höher bezahlt.

Die Preise sind wie folgt zu notiren:

Weizen, alter, 59/62 Thl.	} pro Bo. 170 Thl.
„ neuer, 56/59 Thl.	
Roggen, alter, 47/48 1/2 Thl.	} pro Bo. 168 Thl.
„ neuer, 49/50 Thl.	
Gerste, alte, 36/37 Thl.	} pro Bo. 140 Thl.
„ neue, 38/40 Thl.	
Hafer 26/27 Thl.	pro Bo. 100 Thl.
Roherbisen 60/66 Thl.	pro Bo. 184 Thl.
Futtererbisen 52/56 Thl.	pro Bo. 184 Thl.
Bohnen, weiße, 94/96 Thl.	pro Bo. 184 Thl.
„ Raps 109/111 Thl.	pro Bo. 150 Thl.
Dörrer 82/85 Thl.	pro Bo. 150 Thl.
Mohn, blau, 122/125 Thl.	} pro Bo. 135 Thl.
„ grau, 110/112 Thl.	

Mechanisches Museum

von **August Dupont** aus Paris.

Dasselbe ist täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Die Wunde ist mit Gas erleuchtet.

Der Schauplatz ist auf dem großen Berlin.

Entrée 2 1/2 Sgr., Kinder unter 12 Jahren 1 Sgr.
NB. Dasselbe ist von heute nur bis Dienstag geöffnet.

Für Delmale empfiehlt:
Alle Sorten **Delmalen** in Zinntuben, Franz, Dorf- und Gaarpinsel, Netouchir- und Mochnöfentz, Masitz, Copal- und Dammara-lack, Huile grasse und Terpentinöl, Elixir- und Malleinwand, Mal-Zwilling und Mal-Papier, Blendrahmen mit Maltuch überzogen, Vornpacheta und Palettenmesser, Paletten und Stockfeldstühle.
Albert Schläter, gr. Steinstr. 6.
Ein guter Stutzflügel ist zu verkaufen Niemeysersstraße 14.

In der Wein-Restauracion von Peter Broich angekommen:
frische Austern,
- Krammetsvögel,
- Lerchen.

Mersburger Braun-Lagerbier, gen. **Bitterbier**, empfiehlt jetzt in vorzüglicher Güte die **Bier-Niederlage**, alter Markt 3.

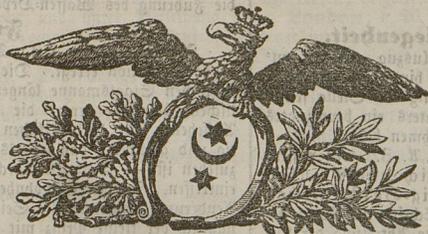
Ein Kellnerbursche sucht Stelle. Zu erfragen bei **C. Müller**, Rathhausgasse Nr. 5.

Gebauer-Schwesfche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierjährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 248.

Halle, Sonntag den 22. October
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Octbr. Sr. Majestät der König haben geruhet: Dem Großherzoglich badenschen Präsidenten der Ministerien des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Roggenbach, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Die Summe, welche zur Vollendung derjenigen Bauten noch notwendig wird, die gegenwärtig vom Kriegsministerium in Angriff genommen oder beabsichtigt sind, beläuft sich nach dem gegenwärtigen Stande der Bauten und nach Abrechnung der im Laufe dieses Jahres theils schon verwendeten, theils noch zu verwendenden Gelder auf 6,200,526 Thlr., und zwar kommen hiervon: auf die Herstellung eines über die östlichen Provinzen des Staates zu legenden trigonometrischen Netzes 552,000 Thlr., zum Bau eines Kasernements in Danzig 107,400 Thlr., zum Bau eines Kasernements für das Kaiser Franz-Garde Grenadier-Regiment 294,000 Thlr., zum Bau eines Kasernements in Bonn 32,800 Thlr., zum Bau eines Garnison-Lazareths in Königsberg 29,500 Thlr., zum Bau des Artillerie-Werkstätten-Etablissements in Spandau 580,000 Thlr., zur Herstellung von Verwahrungsräumen für die gezogenen Geschütze 40,000 Thlr., zur Artillerie-Ausrüstung in Königsberg 1,079,790 Thlr., zum Bau der Festung Königsberg 1,503,790 Thlr., zum Bau der Feste Boyen 123,255 Thlr., zum Bau der Festung Posen 80,000 Thlr., zum Bau eines Zeughauses in Posen 90,000 Thlr., zur Befestigung des Strefen bei Spandau 214,802 Thlr., zum Umbau und zur Verstärkung der älteren Festungen 2,361,900 Thlr. und zur Sicherung der durch die weitere Tragfähigkeit der verbesserten Geschütze gefährdeten Kriegspulver-Magazine in den Festungen 43,000 Thlr.

Von dem Aufenthalt des Königs in Essen bei dem Commercianten Krupp hört die „Kreuztg.“, daß der König eben so überrascht und erstaunt als zufrieden über die Großartigkeit des Etablissements gewesen sein soll und dem darüber sehr glücklichen Besitzer die zweite Klasse des Kronen-Ordens verliehen hat. Die Ankunft in Essen erfolgte von Oberhausen her am 17. Abends und zwar auf der sogenannten Krupp'schen Privatseisenbahn, welche direct in das über 8000 Arbeiter beschäftigende Etablissement hineinführt, wo der König das Logirhaus bezog und hier übernachtete. Nach der „Essen. Ztg.“ war im Innern des Quartiers des Königs eine Grenwache von 16 Mann aufgestellt, gebildet aus Arbeitern der Fabrik, welche mit Medaillen aus dem Schleswighen Feldzuge decorirt waren. Der König ließ jedem derselben ein Ehrengeßel von einem Ducaten zugehen. In Dortmund richtete der König, der „Rh. Ztg.“ zufolge, auf dem Bahnhofe an den Gymnasialdirector die Frage: „Halten Sie die Jungen auch recht streng, damit sie nicht verwirrt werden wie jetzt die meisten Leute hier?“

Das Befinden des seit einigen Tagen erkrankten Staatsministers a. D. v. Auerswald ist fortwährend ein sehr leidendes und Besorgniß erregendes.

In der Stühr'schen Buchhandlung, unter den Linden, ist die Regard'sche Brochure „Armes Frankreich“, polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Die „Tribüne“ ist gestern von der Polizei mit Beschlag belegt worden.

Der königliche Bau Rath Bürde ist Dienstag hier im 70. Lebensjahre gestorben. Derselbe führte in früheren Jahren die bauliche Aufsicht über das königliche Schauspielhaus.

Die telegraphische Meldung ist das Dampf-Kanonenboot „Delphin“ am 17. d. Mts. in Konstantinopel eingetroffen. Alles wohl am Bord.

Ueber die D'pischen Preussens und Oesterreichs an den Frankfurter Senat wird der „P. B. S.“ von hier officiös berichtet, daß die beiden Regierungen schon vor einiger Zeit in dieser Sache ins Benehmen getreten seien, man aber damals von positiven Schritten ab-



henwatts des Nationalvereins“ bringt folgende Erklärung: „In dem Augenblicke, wo unsere, vom 19. d. M. datirte Nummer bereits in die Presse gegangen ist, erhalten wir die Mittheilung, daß der Senat der freien Stadt Frankfurt durch gemeinschaftliches Anbringen Oesterreichs und Preussens veranlaßt werden solle, die auf den 29. d. Mts. in Frankfurt anberaumte Generalversammlung des Nationalvereins zu verhindern. Ist diese Angabe, wie wir leider allein Grund haben anzunehmen, richtig, so wird sich der Nationalverein natürlich für alle Fälle die zur Wahrung seines Rechtes und seiner Stellung im öffentlichen Leben Deutschlands erforderlichen Schritte vorbehalten. Einsehen wollen aber möge darauf hingewiesen werden, daß der Nationalverein seine bisherigen Generalversammlungen in Koburg, Heilberg, Leipzig und Eisenach ungestört abgehalten, und daß die Verhandlungen keiner dieser Versammlungen zu irgend einer nachträglichen Anschulldigung wegen Verletzung der Landesgesetze oder auch nur polizeilicher Vorschriften Anlaß gegeben haben. Daß das Verbot der Frankfurter Generalversammlung nicht etwa aus Besorgniß um die öffentliche Ruhe und Ordnung betrieben werden kann, ist sonach von vornherein unzweifelhaft. Welche anderweitige Bedeutung das österreichisch-preussische Ansehen haben kann, wird sich erst im Licht weiterer Thatsachen beurtheilen lassen.“

Königsberg, d. 19. October. In der Stadtverordneten-Sitzung vom 17. kam ein ausführliches Promemoria des Herrn v. Ernsthausen, worin die Aufhebung von Einzugs- und Bürgerrecht Geld empfohlen wird, zur weiteren Verhandlung. Noch in derselben Sitzung (welcher Herr v. Ernsthausen beizuwohnt) wurde die Abschaffung der

bedneten tag sei-
ht speziell auf
ndern darauf,
stchts feindbe-
rhaupt zu er-
ßen zum Besil-
ch aber noch
u st ergangen.
h October ge-
Preussens and
den Umständen
Absicht zu er-
Darauf bezüg-
hiesigen Ver-
nicht genügt,
eln gegen den
en bestimmen
ge, dessen Be-
die Oesterrei-
f diese Weise
nan doch aus
erartigem vor-
trüben Mo-
stert wurde).
ht, dem Poli-
st kennt man,
t hat der Sen-
legenheit auch
ung. Wahr-
sein, daß den
erlegt hat; im
verstanden sein
ser Beziehung
in den „Bon-
In dem
Augenblicke,
presse gehen
ist, erhalten
die Mittheil-
daß der Sen-
der freien
Stadt Frank-
furt durch
gemeinschaf-
tliches An-
bringen Oes-
terreichs
und Preuss-
ens veranla-
ßt werden
solle, die
auf den 29.
d. Mts. in
Frankfurt
anberaumte
Generalver-
sammlung
des Nation-
alvereins
zu verhin-
dern. Ist
diese An-
gabe, wie
wir leider
allein Grund
haben an-
zunehmen,
richtig, so
wird sich
der Nation-
alverein
natürlich
für alle
Fälle die
zur Wahrung
seines Rech-
tes und sei-
ner Stellung
im öffent-
lichen Leben
Deutsch-
lands erfor-
derlichen
Schritte
vorbehal-
ten. Ein-
sehen wol-
len aber
möge dar-
auf hingew-
iesen wer-
den, daß
der Nation-
alverein
seine bishe-
rigen Gene-
ralversam-
mlungen
in Koburg,
Heilberg,
Leipzig
und Eisen-
ach ungest-
ört abgehal-
ten, und
daß die Ver-
handlungen
keiner
dieser Ver-
sammlungen
zu irgend
einer nach-
träglichen
Anschulldi-
gung wegen
Verletzung
der Landes-
gesetze
oder auch
nur polizei-
licher Vor-
schriften
Anlaß ge-
geben ha-
ben. Daß
das Verbot
der Frank-
furter Gene-
ralversam-
mlung nicht
etwa aus
Besorgniß
um die öf-
fentliche
Ruhe
und Ord-
nung betrie-
ben werden
kann, ist
sonach
von vorn-
herein unz-
weifelhaft.
Welche an-
derweitige
Bedeutung
das öster-
reichisch-
preussische
Ansehen
haben kann,
wird sich
erst im
Licht wei-
terer Thats-
achen beur-
theilen las-
sen.“